Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Gegründet 1852.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 2. | Montag, 2. Januar 1911. | 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 1. Quartal 1911
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter.

Der amerikanische Stahlkönig Andrew Carnegie, der sich den noch weit stolzeren Titel eines Wohltäters der Menschheit erworben hat, ließ vor sechs Jahren ein Buch erscheinen, welches sich „The Gospel of Wealth" („Das Evangelium des Reichtums") betitelte und das in die verschiedensten Kultursprachen, auch in die deutsche, übersetzt worden ist. Der amerikanische Milliardär behandelt in diesem merkwürdigen und interessanten Buche das „Problem der Verwaltung des Reichtums", und er setzt auseinander, daß es nur drei Formen gäbe, über überschüssigen Reichtum zu verfügen. Erstens könne er den Familien der Verstorbenen hinterlassen, zweitens für öffentliche Zwecke vermacht oder endlich von seinen Besitzern während ihrer Lebzeiten verwaltet werden. Die erste Form bezeichnet Carnegie als die „unverständigste", denn „die Wahrnehmung lehrt, daß es für die Kinder, allgemein gesprochen, nicht gut ist, wenn man sie mit einer solchen Bürde (nämlich mit einem großen Vermögen) belastet; ebenso wenig gut ist es für den Staat. Mehr vorzusehen als bescheidene Einkommensquellen für die Frau und die Töchter und sehr bescheidene Beträge, wenn überhaupt welche, für die Söhne, möge man wohl Bedenken tragen, denn es steht außer Frage, daß große hinterlassene Summen oft mehr zum Schaden als zum Nutzen der Empfänger wirken." Auch gegen die zweite Form, den Reichtum beim Tode zu öffentlicher Benutzung zu hinterlassen, wendet sich der amerikanische Milliardär und Philantrop mit der Begründung: „Der Fälle sind nicht wenig, wo der wirkliche, vom Erblasser erfolgte Zweck nicht erreicht wird, auch kommt es nicht selten vor, daß seine wirklichen Wünsche völlig durchkreuzt werden." Worauf Carnegie noch die originelle Bemerkung hinzufügt: „Von Leuten, die auf diese Weise unermeßliche Summen hinterlassen, darf man ohne weiteres annehmen, daß sie überhaupt nichts hinterlassen haben würden, wenn sie es hätten mitnehmen können."

„Es verbleibt also" — so führt Carnegie weiter aus — „nur ein Modus, große Vermögen zu benutzen, aber an ihm besitzen wir das wahre Heilmittel gegen die zeitweilig ungleiche Verteilung des Reichtums, die Aussöhnung der Reichen und Armen — ein Reich der Harmonie, ein neues Ideal, das freilich von dem der Kommunisten abweicht, indem es nur die Weiterentwickelung bestehender Verhältnisse, nicht den gänzlichen Umsturz unserer Kultur verlangt." Dieser Modus ist nach Carnegie der, in dem „der überschüssige Reichtum der wenigen für das gemeinschaftliche Wohl verwaltet und daher im besten Sinne das Eigentum der vielen anderen wird." Man wird ohne weiteres zugeben müssen, daß der amerikanische Milliardär es nicht bei diesen seinen schönen Worten hat bewenden lassen, sondern daß er sie in Taten umgesetzt hat und noch dauernd umsetzt. Hat Carnegie doch bisher nahezu 200 Millionen Dollars für Stiftungen aufgewendet, ein Betrag, der selbst für sein Riesenvermögen außerordentlich groß ist, und hat er doch soeben wieder die Mittel zur Errichtung einer internationalen Universität im Haag und zugleich einundeinviertel Million Dollar (also rund 5 Millionen Mark) zu einer Stiftung für deutsche Lebensretter hergegeben.

Diese Stiftungen für die „Helden des Friedens", die bereits für die Nordamerikanische Union, für England und Frankreich seit mehreren Jahren bestehen und die Carnegie als Beweis seiner Sympathie für deutsches Wesen auch auf Deutschland ausgedehnt hat, dürfen als eine besonders sinnige, den lebhaftesten Beifall verdienende Idee begrüßt werden, denn sie beruhen auf der Erwägung, daß die Öffentlichkeit nicht immer von den Heldentaten erfährt, die auf dem Schlachtfelde der Industrie, bei Rettungsarbeiten oder sonstwo geleistet werden, und daß diese Helden nur selten den Lohn für ihre Taten finden. In Amerika verfolgen die sogenannten Carnegie-Heroenkomitees alle Fälle, in denen irgend jemand mit Einsetzung des eigenen Lebens, sei es nun bei Bränden, Explosionen, Schiffskollisionen, Zugzusammenstößen oder dergleichen, das Leben anderer rettet oder auch nur zu retten sucht. Nach Feststellung dieser Fälle werden dann an die Lebensretter selbst oder aber an die Witwen und Waisen der bei dem Liebeswerk Verunglückten aus den Mitteln der Stiftung je nach Bedarf entweder einmalige oder fortlaufende Unterstützungen gezahlt.

In gleicher Weise soll die von Carnegie großherzigerweise für Deutschland gemachte Stiftung verwaltet und verwendet werden, deren Protektorat der deutsche Kaiser übernommen hat und die einem Kuratorium untersteht, dessen geschäftsführender Vorsitzender der Geh. Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Geh. Zivilkabinett, Dr. v. Strempel, ist. Mit Recht betont der ebenfalls dem Komitee angehörende Ministerialdirektor im Handelsministerium, Oberberghauptmann v. Felsen, daß diese großartige Stiftung besonders von der Bergwerksindustie mit Dank begrüßt werden wird, da bisher die Mittel fehlten, Bergleute, die ihre Kameraden mit Gefahr des eigenen Lebens gerettet hatten, gebührend zu belohnen, aber die Wohltaten der Carnegie-Stiftung werden sich selbstverständlich nicht auf irgend ein bestimmtes Gebiet beschränken, sondern nach Möglichkeit allen „Helden des Friedens" zugute kommen. Gleichzeitig aber dient diese Stiftung, indem der amerikanische Wohltäter so ein neues Band nicht nur zwischen zwei Nationen, sondern zwischen den Nationen überhaupt geschaffen hat, dazu, nicht bloß das Heldentum des Friedens, sondern den Frieden selbst zu fördern, getreu dem Worte in dem erwähnten Buche Carnegies, daß das recht verstandene Evangelium des Reichtums dazu bestimmt sei, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen zu bringen.

*

Der Brief des Kaisers an Carnegie.

hd. **London**, 2. Januar. (Drahtbericht.) Der Berliner Vertreter der „Daily Mail" ist in der Lage, seinem Blatte den vollen Text des Kaiserbriefes an Herrn Carnegie mitzuteilen. In diesem vom 31. Oktober v. J. datierten Schreiben heißt es u. a.: Dieser neue Beweis Ihrer weltbekannten Menschenfreundlichkeit und Großherzigkeit hat mich in höchstem Maße erfreut und ich betrachte die gewählte Zweckbestimmung als besonders glücklich. Die Stiftung wird in hohem Maße dazu beitragen, daß in Zukunft der Ehrenpflicht der Menschheit, für die Opfer heldenmütiger Selbstaufopferung zu sorgen, mehr erfüllt wird, als es bisher möglich war. Das wird in edlen Menschen den Wunsch erregen, Rettungstaten zu vollbringen, indem sie alle Sorge um die Zukunft ihrer Hinterbliebenen bannt. Ich betrachte es als ein Herzens-Bedürfnis, Ihnen im Namen des deutschen Volkes den wärmsten Dank zu sagen und zum dauernden Gedächtnis Ihrer edlen Tat werde ich Ihren Namen mit der Stiftung verknüpfen. Gemäß Ihrem Wunsche bin ich auch gern bereit, das persönliche Protektorat zu übernehmen und ein Kuratorium zu ihrer Verwaltung zu ernennen. Ich lege speziell Wert auf die Mitarbeit des an meinem Hofe beglaubigten Botschafters als Mitglied des Kuratoriums. — Dem „L.-A." zufolge hat der Kaiser Herrn Carnegie am Samstag durch den amerikanischen Botschafter einen zweiten Dankbrief gesandt, dem ein großes Medaillon-Portrait des Herrschers in Bronze beigefügt war.

*

Berlin, 31. Dezember. Wie dem „L.-A." von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist die Stiftung Carnegies in erster Linie auf die Initiative des amerikanischen Botschafters in Berlin, Dr. Hill, zurückzuführen. Vor einigen Monaten machte Dr. Hill im Verlaufe eines Privatgespräches dem Kaiser die Mitteilung, daß Carnegie nicht abgeneigt wäre, in Deutschland eine ähnliche Stiftung ins Leben zu rufen, wie er es vor drei Jahren in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten getan. Der Kaiser war hocherfreut und ließ Carnegie durch Dr. Hill mitteilen, daß er gern der Protektor der Stiftung sein wolle.

Die Neujahrsfeier.

wb. **Berlin**, 1. Januar. Anläßlich des Neujahrstages begann um 8 Uhr vor dem Königlichen Schloß das große Wecken. Das Kaiserpaar traf aus dem Neuen Palais um 9¼ Uhr im Schloß ein, vom Publikum herzlich begrüßt. Die Auffahrt der Prinzen und Prinzessinnen, Fürstlichkeiten, Generale und Würdenträger, der Abmarsch der Galawache der Gardekorps usw. bot ein wechselvolles Bild. In der Schwarzen Adlerkammer nahmen die Majestäten die Glückwünsche des Königshauses, im Kapitel-

Feuilleton.

Aus dem Zug des Todes 1910.

(Schluß.)

Staatsmänner und Politiker, hohe Beamte und Militärs.

Es starben: Am 5. Januar der frühere Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Freiherr v. Gagern; am 11. Januar der frühere Präsident des dänischen Landstings und Bürgermeister von Kopenhagen H. R. Hansen; am 19. Januar der italienische Sozialistenführer und Vizepräsident der Kammer Andrea Costa; am 5. Februar der frühere deutsche Konsul in Samoa und Generalkonsul in Schanghai Geh. Legationsrat Dr. Wilhelm Knappe; am 8. Februar Oberbürgermeister Ehlers von Danzig; am 10. Februar der deutsche Botschafter in Madrid Graf Tattenbach; am 19. Februar der Präsident des deutschen Reichstags Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode; am 2. März der frühere Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich Graf Seckendorf; am 10. März der Bürgermeister von Wien Dr. Karl Lueger; am 19. März der Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Hermes; am 2. April der frühere preußische Abgeordnete Pastor v. Bodelschwingh; am 14. April in Karlsruhe der General der Artillerie Frhr. v. Froben; am 16. April der Reichstags- und frühere hessische Landtagsabgeordnete Graf Oriola; am 18. April der frühere Chef des serbischen Generalstabs Oberst Maschin; am 9. Mai der frühere Präsident des Reichskanzleramts und preußische Staatsminister Karl v. Hofmann; am 1. Juli der badische Finanzminister Max Honsell; am 15. Juli der Leiter des hessischen Schulwesens Geheimrat Dr. Heinrich Eisenhut und das Mitglied der Ersten württembergischen Kammer von Breitschwert; am 31. Juli in Berlin der General der Infanterie v. Spitz, Vorsitzender des Deutschen Kriegerbundes; am 2. August in Erfurt der frühere Reichstags- und preußische Landtagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Ferdinand Lucius; am 16. August der Präsident der Republik Chile Don Pedro Montt; am 17. August der frühere englische Minister und Vizekönig von Indien Earl Spencer; am 22. August in Genf der Präsident der Internationalen Gesellschaft des Roten Kreuzes Gustav Moynier; am 17. September der russische Botschafter in Paris A. J. Nelidow; am 30. September der frühere preußische Kriegsminister General v. Verdy du Vernois; am 7. Oktober Oberbürgermeister Wilhelm Schmieding von Dortmund; am 20. Oktober der österreich-ungarische Botschafter in Paris Graf Rudolf Khevenhüller und der frühere Gouverneur von New York und Bundessenator David Bennett Hill; am 30. Oktober der spanische Senator Herzog v. Veragua, der letzte Nachkomme von Christoph Columbus; am 30. November der preußische Generalinspektor der Kavallerie Generaloberst v. d. Planitz; am 1. Dez. der preußische Gesandte in Hamburg Graf Götzen; am 23. Dezember der frühere Reichstagsabgeordnete und Reichstagspräsident Graf Franz von Ballestrem.

Fürstlichkeiten.

Es starben: Am 16. Februar die Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe; am 7. Mai Edward VII., König von England und Kaiser von Indien; am 21. Juni die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, jüngste Schwester der deutschen Kaiserin; am 22. Juni die Fürstin-Mutter Marie zu Wied, geborene Prinzessin der Niederlande, Mutter der Königin von Rumänien; am 1. September der Khan von Chiwa, Seid Muhammed Rachim Bahadur; am 21. September der Regent von Persien Prinz Azid el Molk; am 2. Oktober Heinrich XXIV., Fürst von Reuß-Köstritz; am 22. Oktober Fürst Franz v. Teck, Bruder der Königin von England; am 23. Oktober König Chulalongkorn von Siam.

Persönlichkeiten des Handels und der Industrie.

Es starben: Am 10. Februar in Kriebstein (Sachsen) Kommerzienrat Albert Riethammer, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Papierfabrikanten; am 8. März in Dresden der Geheime Finanzrat Hans Jancke, langjähriger Vorsitzender des Kruppschen Direktoriums und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdener Bank; am 13. April in Leipzig Kommerzienrat Julius Blüthner, Begründer der Pianofortefabrik gleichen Namens; am 7. Juni in Bielefeld Kommerzienrat Wilhelm Velhagen, Mitinhaber der Verlagsfirma Velhagen u. Klasing; am 29. Juni in Stuttgart der Verleger Geh. Kommerzienrat Wilhelm Spemann; am 4. Juli in Berlin Kommerzienrat August Zeiß, Inhaber der Kontoreinrichtungsfirma gleichen Namens; am 16. Juli in München der Großindustrielle Kommerzienrat R. F. Metzeler; am 22. Juli in Jena der Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Fischer; am 28. August in Berlin der Geh. Kommerzienrat Isidor Löwe, Generaldirektor der Waffenfabrik Akt.-Ges. Ludwig Löwe u. Ko.; am 15. Oktober der frühere Präsident der Reichsbank Dr. Richard Koch.

saal diejenigen der Hofstaaten entgegen. Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Hierzu hatten sich versammelt Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Generalfeldmarschälle Graf v. Haeseler und v. Hahnke und die neuernannten drei Generalfeldmarschälle Graf von Schlieffen, v. Bock und Polach und v. d. Goltz, die Minister, die Staatssekretäre, die Präsidien des Reichstags, der Landtage usw. Die Majestäten und Fürstlichkeiten nahmen dem Altar gegenüber Platz. Nach dem Gemeindegesang und der Liturgie predigte Oberhofprediger Dryander über den vom Kaiser gewählten Text aus dem 2. Buch Moses. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Majestäten in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saal zur Entgegennahme der Gratulationsdefiliercour. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor die Stufen des Thrones. Die Prinzen stellten sich rechts, die Prinzessinnen links neben den Thronhimmel. Der Kaiser und die Kaiserin gaben dem Reichskanzler die Hand, der Kaiser auch den Vertretern der Parlamente. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, das Staatsministerium, die kommandierenden Generale, die Admirale. Um 11½ Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim zu Fuß nach dem Zeughause, vom Publikum stürmisch begrüßt. Vor dem Zeughaus stand die Ehrenkompagnie. Im Zeughaus wurde die feierliche Nagelung und Weihe der Standarte des Jägerregiments zu Pferde Nr. 6 vorgenommen. Nach der Paroleausgabe nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. An der Frühstückstafel bei den Majestäten im Schloß nahmen teil: Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Heinrich, die kaiserliche Familie mit Umgebungen und Gefolge. Am Nachmittag fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. — Abends war bei dem Kaiserpaar im Schloß Familiendiner für die anwesenden Fürstlichkeiten. Um 8 Uhr begann im Opernhause Théâtre paré. Gegeben wurden „Die Hugenotten".

*

Drei neue Generalfeldmarschälle.

hd. **Berlin**, 2. Januar. Der Kaiser hat die Generalobersten Graf v. Schlieffen, Bock und Pollach und v. d. Goltz zu Generalfeldmarschällen ernannt. Den Generalobersten v. Lindequist und v. Plessen wurde der Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen.

*

Diplomatische Neujahrsglückwünsche.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Minister Graf Aehrenthal haben Neujahrswünsche nicht nur mit dem Marchese di San Giuliano, sondern auch untereinander ausgetauscht. Der russische Minister Ssasonow beglückwünschte telegraphisch den Reichskanzler zum Jahreswechsel. Dieser antwortete mit einer Dankdepesche. Das russische Neujahr ist bekanntlich erst in zwei Wochen.

wb. **Paris**, 1. Januar. Bei dem Neujahrsempfang des diplomatischen Korps im Elysée erklärte der englische Botschafter als Dekan, daß Frankreich im Jahre 1910 auf dem Gebiete der Aviatik die Führung gehabt habe, und drückte die Hoffnung aus, daß die Bemühungen der Diplomatie zur Beilegung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsgerichte weiterhin Erfolg haben möchten. Präsident Fallières dankte für die anläßlich der Überschwemmungen Frankreich von anderen Völkern bewiesene Anteilnahme. Die Hochherzigkeit dieser Gefühle sei ein Unterpfand für den Weltfrieden und das Wohl der Menschheit. Er sprach sodann seine Freude über die unerwartete Entwicklung der Luftschiffahrt aus und bestätigte, daß es für die Diplomatie eine Ehre sei, ihre besten Kräfte den Schiedsgerichten zu widmen. Dann sprach er den Vertretern der Völker und ihren Herrschern seine Glückwünsche aus. Die An- und Abfahrt der Neujahrsgäste vollzog sich ohne Zwischenfall. In der ganzen Stadt herrschte vollkommene Ruhe.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz verbrachte den Silvesterabend im Kreise des engsten Gefolges und reiste Sonntagmittag nach dem englischen Militärlager Maitra, um die dort liegenden Royal Dragoons zu besichtigen.

Die Kronprinzessin ist heute, am 2. Januar, in Assuan eingetroffen, wo sie sich drei Tage aufzuhalten gedenkt.

In Hamburg traf am Samstagmittag der Dampfer „Leonore Woermann" mit der Leiche des Majors Dominik ein. Am 3. Januar findet in Hamburg eine Trauerfeier statt und alsdann wird die Leiche in die Heimat des Verstorbenen gebracht.

* **Dr. Stemrich bleibt im Amte.** Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Stemrich wird, wie der „L.-A." hört, nach Ablauf seines Krankheitsurlaubs die Führung seiner Amtsgeschäfte von neuem aufnehmen und sie auch beibehalten, falls ihn sein Gesundheitszustand nicht zwingt, um eine anderweitige Verwendung im Staatsdienst zu ersuchen.

* **Neues Leben, neue Zeit.** Mit diesem Rufe fordert der Führer der Nationalliberalen Abgeordneter Bassermann in den „Nationallib. Blättern" in nachdrucksvoller Weise gründliche Reformen in der Gesetzgebung und in der Verwaltung: Unsere Zeit ruft nach Reformen auf allen Gebieten, nicht nur in der Steuergesetzgebung des Reichs, in der die Grundsätze der Gerechtigkeit verletzt sind, auch auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung und der Rechtsprechung, in der viele Prozesse und ihre Entscheidung, nicht zuletzt das Greifswalder Urteil, das Empfinden des Volkes auf das schwerste verletzen; unsere Rechtsprechung muß, und das wird, so hoffe ich, die Folge der Beteiligung von Schöffen bei den Strafkammern sein, wieder harmonieren mit dem, was unser Volk für Recht hält. Heute geht ein Aufruf durch die Presse, der zur Sammlung für eine solche Reform aufruft, hohe Richter stellen sich an die Spitze der Bewegung, so weit sind auch in juristischen Kreisen die Bedenken über die derzeitige Entwickelung gediehen. Ein freier Geist, würdig eines so tüchtigen Volkes, muß unser Schulwesen durchdringen, in dem vielfach Stickluft herrscht. Reformen in der Verwaltung werden mit Recht gefordert; ein liberaler Geist muß unsere Beamten erfüllen, sie müssen erkennen, daß sie Diener des großen Ganzen und nicht einer kleinen, aber mächtigen Partei sind. Das Vertrauen muß dem Staate zurückgewonnen werden, daß er unparteiisch über alle Berufsstände seine Hand hält und nicht einseitig einen Stand begünstigt. Und dazu kommt die notwendige Wahlreform in Preußen.

× **Gesetzentwurf über arbeitsscheue Unterhaltungspflichtige.** Der Gesetzentwurf über arbeitsscheue Unterhaltungspflichtige ist in dem zuständigen Ministerium nunmehr fertiggestellt worden. Er wird eine der ersten Vorlagen sein, die den Landtag in seiner nächsten Tagung beschäftigen werden. Da es sich um keinen umfangreichen Entwurf handelt, kann erwartet werden, daß das Parlament ihn in nicht langer Zeit verabschieden wird.

* **Die Reichszuwachssteuer im Reichstag.** Senatspräsident Dr. Strutz hat in der Neujahrsnummer der „Deutschen Juristen-Ztg." einen Aufsatz veröffentlicht, worin er nachzuweisen sucht, daß die Kommissionsbeschlüsse nach wie vor mangelhaft seien. Strutz gibt sich zwar keinen Illusionen hin, da die Schlacht schon so gut wie entschieden sei, er fordert aber, daß, wenn man sich einmal auf den Boden des Reichszuwachssteuergedankens stellt, man doch wenigstens so zugreifen sollte, daß dabei finanziell Erkleckliches für das Reich herauskäme.

* **Graf Ballestrem auf der Festung Glogau.** Wie der „Niederschles. Anz." erzählt, wurde beim Beginn des Kulturkampfes im September 1873 Graf Ballestrem, der kurz vorher als Rittmeister der Breslauer Kürassiere seinen Abschied genommen hatte, wegen Mitunterzeichnung eines Wahlaufrufs der schlesischen Zentrumspartei zu einer siebenwöchigen Festungshaft verurteilt, die er in Glogau verbüßen sollte. Am 7. September trat der Rittmeister a. D. von Ballestrem in der Hornburg, jenem alten, vor dem ehemaligen Breslauer Tor gelegenen Gefängnis, das in seinen Mauern u. a. auch Fritz Reuter beherbergt hatte, seine Haft an, die bis zum 8. November währte. Dem Inhaftierten gingen aber von seinen Parteigenossen so viele Trostschreiben und Telegramme zu, daß die Regierung nicht länger ruhig zusehen wollte. So inhibierte sie die telegraphische Adresse einer oberschlesischen Volksversammlung, und schließlich sah sich die Glogauer Kommandantur veranlaßt, ihn in strengere Haft zu nehmen. Die gesamte Korrespondenz wurde überwacht, Besuche wurden nicht mehr gestattet.

* **Ein Notenaustausch.** Demnächst wird die russische Antwortnote auf die nach dem Abschluß des anglo-russischen Abkommens von Deutschland gestellte Frage überreicht werden, wie Rußland sich nach jenem Abkommen zu den deutschen Interessen im mittleren Orient verhalte. Da das anglo-russische Abkommen nicht unmittelbar deutsche Interessen berührt, blieb die Note bisher unbeantwortet. Nach der Potsdamer Aussprache und der Klarlegung der Verhältnisse im nahen wie im zentralen Osten kann Rußlands Antwort nur lauten, daß die politische Konstellation von Rußland und Deutschland dadurch nicht berührt werde, daß ebenso beide Teile an keinen neuen Kombinationen teilnehmen, deren Spitzen gegeneinander gerichtet sind.

sh. **Versorgungsheime für pensionierte Lehrer.** Schon seit längerer Zeit wurde in Lehrerkreisen die Frage erörtert, auf welche Weise es möglich sein könnte, für alleinstehende pensionierte Lehrer, die besonderer Pflege und ärztlicher Aufsicht bedürfen, entsprechende Heime zu schaffen, die den Insassen für nicht zu teueres Geld ein angenehmes Leben bieten. Die Angelegenheit ist dieser Tage insofern in ein neues Stadium getreten, als sich ein Komitee gebildet hat, das die notwendigen Mittel für solche Heime aufbringen will. Das Komitee steht unter dem Protektorat des Kultusministers und verfügt bereits über so viel Geld, daß der Bau von vier Anstalten gesichert ist. Zwei von solchen Heimen sollen in Schreiberhau, eines in Blankenburg am Harz und eines in Buckow in der Mark errichtet werden. Das Eintrittsgeld soll nicht einheitlich normiert, sondern den Vermögensverhältnissen entsprechend abgestuft werden.

* **Wie der Handelsminister billig zu Eichämtern kommt.** Am 15. November erließ der Minister für Handel und Gewerbe eine Verfügung zur Ausführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung. Es heißt darin: „Bei der Auswahl der Amtssitze der Eichämter ist darauf Bedacht zu nehmen, daß am Orte geeignete Lokalitäten (und zwar tunlichst auch eine Wohnung für einen Eichmeister im gleichen Hause) vorhanden sind. Beim Konkurrieren mehrerer Gemeinden wird bei sonst gleichen Verhältnissen diejenige vorzuziehen sein, die bezüglich der Raumgestaltung das größte Entgegenkommen zeigt." — Also eine unmittelbare Aufforderung an die Gemeinden, sich in vorteilhaften Anerbietungen für den Staat zu überbieten, um in den Genuß eines staatlichen Eichamtes an Stelle des ihnen abgenommenen gemeindlichen Eichamts zu kommen.

* **Volkszählungsergebnisse.** Die ortsanwesende Bevölkerung des Herzogtums Sachsen-Meiningen beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 278 792 Personen gegen 268 916 Personen der Zählung von 1905. Es entspricht dies einer Zunahme von 9876 Personen oder 3,67 Prozent. — Die Bevölkerung des Großherzogtums Sachsen-Weimar beziffert sich auf 417 163 Personen, was eine Zunahme gegen 1905 von 7,49 Prozent bedeutet. Von 1900 bis 1905 betrug die Zunahme nur 6,95 Prozent.

* **Aus der Nordmark.** In welchem Umfang in der Nordmark der dänische Sprachverein im Kampfe gegen deutsche Sprache und deutsches Volkstum tätig ist, zeigt die von ihm in diesem Jahre erfolgte Verteilung von mehr als 6000 Büchern und Schriften. Der 5200 Mitglieder zählende Verein besitzt jetzt 155 Volksbibliotheken, von denen allein 16 in diesem Jahre neu begründet sind. Das Bücherlager des Vereins in Hadersleben umfaßt 25 000 Bücher.

* **Die Ausweisung des Franzosen Dr. Halbwachs**, der Professor und Doktor und nicht Student ist, soll, wie die „Münch. N. N." mitteilen, für den Reichskanzler überraschend gekommen sein. Er habe die Ausweisung erst aus den Zeitungen erfahren. „Der Minister des Innern und der Polizeipräsident haben es nicht für nötig erachtet, ihn vorher zu befragen oder auch nur ihren Entschluß ihm vor der Ausführung anzuzeigen."

* **Eine Aufsehen erregende Meldung.** Der „Vorwärts" bringt eine Mitteilung, die die Behörde zum Gegenstand einer schleunigen Untersuchung machen muß. Er führt unter genauer Namensnennung eine Zeche an, die von

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Im Deutschen Theater leitete der alte unverwüstliche „Lumpacivagabundus" das neue Jahr ein. Man spielte ihn nicht, wie es vor Jahren an derselben Stelle unter Kainz' Führung geschah, im echten Stil seiner Zeit, sondern besetzte sein altes Gewand mit allerlei neuen Anzüglichkeitsflittern zur Nachrede auf das verflossene Jahr. Und der witzige Klatsch weckte lautes Klatschen, und das vollbesetzte Haus amüsierte sich gottvoll. Ich finde im Gegensatz zu manchen Strenggesinnten solche Aufmischungen eines alten Stoffes, überhaupt bei einer besonderen Gelegenheit durchaus erlaubt, nicht nur deswegen erlaubt, weil es gefällt, vielmehr auch deshalb, weil es doch eigentlich immer in der Posse wie in der Spieloper Gewohnheit war, Stegreifeinfälle, Improvisationen, Anspielungen auf Zeitliches einzulegen.

Hier wurde vor allem mit lustigen Selbstironisierungen, mit Familienscherzen aus dem Deutschen Theater gearbeitet. Und große Heiterkeit erregte es gleich im Anfang, als die Fortuna schwören soll, und es unterirdisch dumpf heraufmurmelt: Schwört, schwört, worauf Diegelmann, der Feenkönig mit den Makkaronilocken, die Erschrockene beruhigt, das wäre ja nur der Geist von Hamlets Vater, der sich aus Versehen heute hierher verlaufen.

Eine hübsche Idee war ferner der szenische Rahmen. Auf der Bühne erhob sich links und rechts ein Proszenium mit Logen, aus denen die Mitglieder des Hauses ihren Kollegen zusahen.

Das liederliche Kleeblatt mimte Bassermann, Bonn, Eckert. Eckert, der gemütvolle Leim mit dem „Weaner Gefühl", Bonn, der lustige Schneider, Bassermann, der besinnliche tiefdenkerische Schuster. Ihm gebührt die Palme.

Er offenbarte in seinem philosophischen Suff närrische Nachdenklichkeiten, daß diese Gestalt manchmal beinahe wie ein Schuster von Wilhelm Raabes Gnaden — man denke an das erste Kapitel vom Hungerpastor — erschien.

Tragkomisch war dies absonderliche Menschenkind.

Doch auch zwerchfellerschütternd an seiner Stelle. Den Couchs d'Alberi mit der siebensachen — o, Salome — Westenhäutung muß man gesehen haben. Und in der schauerlich-schönen Ballade von Eduard und Kunigunde und dem wilden Schwein, sowie in dem eingelegten Weltuntergangscouplet erwies sich eine komische Kraft mit innerlichsten Mitteln. Daneben wirkte Bonn mit seinen forcierten Possenreißereien nur als ein äußerlicher Zappelphilipp. Und versöhnlich war dabei nur die gute Miene, mit der er die Späße, die auf seine Kosten hier gemacht wurden — die berühmte Geige spielt dabei mit — unterstützte.

Eine andere Possenwiederkehr gab's im Berliner Theater, die des alten Stücks von Pohl und Wilken „Auf eigenen Füßen", in der einem fidelen Tunichtgut, auch einem Lumpacivagabundusjünger, durch eine Erbonkelklausel die schwierige Berufung wird, aus eigener Kraft jährlich tausend Taler zu verdienen.

Dies Gericht aus Großväterstagen war gleichfalls frisch gespickt worden. Und auf den witzigen Speck biß das wohlgelaunte Publikum herzhaft an.

Die besten Kräfte taten mit. Sabo und Josephine Dora brachten drall eine gelungene Operettenparodie „Kabale und Liebe" heraus, Clewing, der Charmante, sang zur Laute — er ist plus bon que Bonn —, Meinhard verblüffte als Verwandlungskünstler.

So konnte mit gutem Gewissen an dies fröhliche Ende eine Stunde später ein fröhlicher Anfang geknüpft werden. Was auch nachdrücklichst geschehen ist.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 31. Dezember: „Der eingebildete Kranke." Lustspiel in 3 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Wenn wir uns recht entsinnen, hat unsere so ausgezeichnete Naive, Frau Possin-Lipski, nachdem sie eine ebenso ausgezeichnete Schauspielsoubrette geworden war, in der Rolle der Toinette einst Abschied von uns genommen. Gestern gab es in der gleichen Rolle eine fröhliche Wiederkehr, wenn auch leider nur zu einem kurzen Gastspielabend. Über das Stück brauchen wir nichts mehr zu sagen, und auch über die Aufführung nicht. Um wirklich als klassisches Lustspiel zu wirken, müßte es in der Ursprache mit stilvoller Feinheit gegeben werden, und nicht, wie hier, als eine Clowniade, in der der Titelheld den Hauptclown spielt. Doch die Kritik stellt hier keine näheren Untersuchungen an, sie konstatiert nur, stellt das eine fest, daß Frau Possin-Lipski noch genau so aussah und als Toinette genau so drollig war wie damals, als sie uns verließ. Ihr Lachen war noch so echt, ihr stummes Spiel so drastisch und komisch, ihre ganze Auffassung so unwillkürlich Molièrisch, daß das Wiedersehen zu einem sehr freudigen wurde und der Silvesterabend eine so heitere und künstlerische Einführung erfuhr, daß man die Idee, dies Gastspiel auf diesen Abend zu verlegen, sehr gut finden mußte. Der Gast wurde öfter mit stürmischem Beifall bei offener Szene bedacht und schließlich mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet. Beweis genug, wie wenig man „unsere Lipski" und ihre reizvolle Kunst vergessen hatte. Sie hatte an diesem Abend in Wirklichkeit nur eine Konkurrentin, die kleine Florchen Jacoby, die den Fratz, die Louison, mit einer solchen natürlichen Drolerie spielte, daß man da capo hätte rufen mögen.

Sch. v. B.

einer Essener Firma eine Partie Mausergewehre mit den dazu gehörigen Patronen bezogen hat, und äußert die Vermutung, daß im Streikfalle die Beamten und Arbeitswilligen damit ausgerüstet werden sollen. Jedenfalls muß die bloße Tatsache, daß Schießgewehre in den Zechenburaus lagern, die Erregung der Arbeiterschaft steigern. Bricht ein Streik aus, so ist es Sache der Polizei, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

* **Ein Zeitungsjubiläum.** Auf ein 100jähriges Bestehen kann die „Frankfurter Oberzeitung" am 5. Januar zurückblicken. In einer aus diesem Anlaß herausgegebenen, schön ausgestatteten Festnummer schildert Chefredakteur Dr. Wilhelm Winzer den Werdegang der Zeitung.

* **Der Ausstand in der Pforzheimer Edelmetallindustrie** ist beendet. Die Arbeit beginnt heute.

Deutsche Kolonien.

+ **Dr. Hahl.** Wie uns mitgeteilt wird, ist der Gouverneur von Neu-Guinea, Dr. Hahl, in Berlin eingetroffen und hat bereits im Reichskolonialamt vorgesprochen. Seine Abreise aus Deutschland erfolgt, wie nunmehr feststeht, am 7. Januar. Die Überfahrt nach dem Schutzgebiet tritt Dr. Hahl am 12. Januar von Genua aus an.

Über die Vorgänge in der Tsingtauer Hochschule wird der „Morgenpost" noch mitgeteilt, daß den Herren Jerosch und Gutherz vom Reichsmarineamt tatsächlich gekündigt wurde, und zwar aus dem Grunde, weil (wie mitgeteilt) im Falle der Nichtkündigung vor Ablauf des mit ihnen abgeschlossenen Probejahres eine langfristige Bindung, wie es heißt auf vier Jahre, eingetreten wäre, welche dem Reichsmarineamt jedoch nicht opportun erschien, weil die Herren mit gewissen Reformen, die geplant sind, nicht einverstanden waren. Diese Reformen umfaßten eine vollständige Umwandlung der Hochschule in ein Kolleg nach englischem Muster, und diese Umwandlung wiederum bedingte eine Revision der Schulordnung, welcher sich die Herren Jerosch und Gutherz jedoch widersetzten. Das Reichsmarineamt sah daher in der Kündigung der beiden Dozenten die beste Lösung des Konflikts. Auch die Solidaritätserklärungen der übrigen Dozenten mit den Gekündigten bestätigt sich. Die Verträge dieser Herren laufen noch auf zwei Jahre, jedoch will das Reichsmarineamt keinen Gewissenszwang ausüben, und die Herren, wenn sie darauf bestehen sollten, von ihren Verträgen entbinden. Man glaubt aber, daß sie sich die Kündigung noch überlegen werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser leidet an einem leichten Schnupfen. Aus diesem Grunde unterblieb auf den Rat des Leibarztes die Fahrt nach Wien und die Gratulationscour der Erzherzöge. Familiendiner fand beim Kaiser dennoch in Schönbrunn statt. (Vergl. Letzte Nachrichten.)

Das neue Kabinett Bienerth. Die „Neue Freie Presse" meldet: Das neue Ministerium Bienerth wird ein definitives sein und ein Mittelding zwischen einem parlamentarischen und Beamtenministerium bilden. Das Kabinett wird zwischen dem 8. und 10. Januar gebildet. Von den alten Ministern bleiben der Justizminister Hachenburger, Graf Stuergkh — dieser gibt sein Unterrichtsportefeuille ab und dürfte Minister des Innern werden, — ferner der Landesverteidigungsminister und der Handelsminister. Für das Finanzportefeuille ist genannt der Oberlandmarschall Böhmens, Urban, bezw. der Direktor der Postsparkasse, Schuster; deutscher Landsmannminister soll der Abgeordnete Pacher werden.

Herzog Miguel von Braganza, der in Seebenstein weilt, bezeichnete die Meldung, er werde sich nach Neujahr nach Spanien begeben, um dort die Vorgänge in Portugal zu verfolgen, als vollkommen aus der Luft gegriffen.

Frankreich.

Durand begnadigt. Samstagabend erfolgte die gnadenweise Umwandlung des Todesurteils Durands zu 7 Jahren Kerker, die in einem Gefängnis Frankreichs abzubüßen sind. Die Begnadigung entspricht den Wünschen, denen zahlreiche Parlamentarier usw. in einem Gnadengesuch an den Präsidenten Fallières Ausdruck gegeben haben. — Infolge der Begnadigung Durands hat das Seine-Syndikat die vor dem Elysee angekündigte Protestkundgebung abgesagt und die Arbeiterorganisation aufgefordert, den allgemeinen Ausstand vorzubereiten, um eine Revision des Prozesses durchzusetzen.

Ein französisch-russischer Zwischenfall. Sonntagabend näherten sich zwei Matrosen des russischen Kriegsschiffes „Söava" dem Feuerwerksarsenal in Toulon. Als sie der Aufforderung der beiden wachhabenden Posten, sich zurückzuziehen, nicht nachkamen, gaben die Posten Feuer und erschossen einen Russen.

Abreise des amerikanischen Geschwaders. Nachdem zwei Divisionen des amerikanischen atlantischen Geschwaders einen Monat lang in Brest und Cherbourg Aufenthalt genommen haben, haben sich dieselben wieder mit den aus England kommenden zwei Divisionen desselben Geschwaders auf der Höhe von Quessant vereint und die Fahrt nach Kuba angetreten.

Ein versuchtes Attentat. Aus Gouadeloupe wird dem Journal brieflich berichtet, daß am 17. November auf den stellvertretenden Gouverneur Fautier während einer Wagenfahrt vier Schüsse aus einem Gebüsch, wo sich mehrere Personen versteckt hielten, abgefeuert wurden. Die Angreifer flohen, als sie merkten, daß Fautier nicht getroffen worden war. Die eingeleitete Untersuchung ist resultatlos verlaufen.

Belgien.

Der Kohlenarbeiterausstand in dem Industriebezirk Lüttich nimmt weiter zu. Es streiken bis jetzt über 9500 Mann.

Spanien.

Eine Kabinettskrise. Der Ministerrat beschloß in Rücksicht darauf, daß der erste Teil seines Programmes verwirklicht ist, dem König die Gesamtdemission anzubieten. Der Ministerpräsident Canalejas führte diesen Beschluß aus. Der König sprach Canalejas aufs neue sein Vertrauen aus und gab ihm Vollmacht, in der Zusammensetzung des Kabinetts die von ihm für erforderlich erachtete Veränderung vorzunehmen. Der König billigte die Richtlinien der von Canalejas eingeschlagenen Politik. Die neu zu ernennenden Minister sind aller Wahrscheinlichkeit nach: Gasset, Minister der öffentlichen Arbeiten, Alfonso Castrillo, Minister des Innern, Ames Salvador, Minister für den öffentlichen Unterricht. Die Eidesleistung findet morgen statt.

Portugal.

Verschiedene Darstellungen. Dem kategorischen Dementi des portugiesischen Präsidenten schenkt man in Pariser unterrichteten Kreisen keinen sonderlichen Glauben; denn die Tatsache läßt sich nicht ableugnen, daß zahlreiche Portugiesen aus den besser gestellten Kreisen im Laufe des Monats nach Frankreich gekommen sind, weil sie sich in ihrer Heimat nicht sicher fühlen und den Ausbruch neuer Unruhen befürchten. Sodann steht fest, daß aus Portugal viel Kapital in ausländische Banken geflossen ist, weil seine Besitzer für die Sicherheit ihrer Vermögen bangen. Nach einer Meldung aus Lissabon bestehen zwischen den Kabinettsmitgliedern ernste Meinungsverschiedenheiten, die zum Rücktritt des Justizministers führen dürften. Die verschiedenen Maßnahmen Costas bei Verfolgungen von Gegnern der Republik, sowie seine Pläne bezüglich der Reorganisation der portugiesischen Justiz stoßen selbst auf den Widerstand der radikalen Republikaner. Die Mißliebigkeit der gegenwärtigen Regierung beim Volk wird nicht zum mindesten der Handlungsweise Costas zugeschrieben. — Im Widerspruch mit diesen Meldungen besagt eine anscheinend offiziöse von Lissabon: Im Lande herrscht vollkommene Ordnung. Die provisorische Regierung hielt einen Neujahrsempfang ab, wobei Tausende von Personen und Mitglieder der Regierung vorbeidefilierten.

Rußland.

Gefangen gehaltene Ballaninsassen. Die Insassen des Ballons „Altenburg", der am Donnerstag in Altenburg aufgestiegen und am Freitagfrüh in der Nähe Warschaus landeten, wurden nach einem an die Angehörigen gerichteten Telegramm von der russischen Behörde gefangen gehalten. Es wurden sofort die nötigen Schritte eingeleitet, um die Freilassung der vier Herren zu erwirken, die inzwischen ja auch wohl erfolgt sein dürfte.

Norwegen.

Ein Setzerstreik. In Helsingfors begann der Ausstand der Setzer aller Druckereien des Verbandes der Druckereibesitzer. Dennoch erscheinen alle großen Zeitungen, bei denen vom 1. Januar ab Frauen und Männer von Intelligenz als freiwillige Setzer fungieren.

Vereinigte Staaten.

Der Fall Sims'. Das Kabinett erörterte Sims' Rede. Es verlautet, Taft werde angesichts der Entrüstung deutscher und irländischer Kreise Sims' Strafversetzung verfügen.

Nicaragua.

Die neue Regierung von Nicaragua. Der Kongreß zu Managua wählte Estrada einstimmig auf zwei Jahre zum Präsidenten von Nicaragua. Präsident Taft hat die neue Regierung in Nicaragua anerkannt und in einem Telegramm an den Präsidenten Estrada das nicaraguanische Volk und die Regierung der aufrichtigen Freundschaft der Vereinigten Staaten versichert.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Ballon verschwunden.

hd. Berlin, 2. Januar. Große Besorgnis herrscht über den Verbleib des Ballons „Hildebrand" vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, der am Donnerstag voriger Woche von der Schmargendorfer Gasanstalt aus aufgestiegen ist. Führer des Ballons ist Rechtsanwalt Dr. Kohrs-Berlin. Außerdem befand sich ein Passagier in der Gondel. Dr. Kohrs hatte die Absicht, 48 Stunden in der Luft zu bleiben. Die vom Berliner Verein für Luftschiffahrt angestellten Nachforschungen haben bisher keine Aufklärung über den Verbleib des Ballons gegeben. Der Ballon hatte die Richtung nach der Ostsee eingeschlagen.

Erfolgreicher Flug.

hd. Brüssel, 31. Dezember. Der belgische Aviatiker Lanser, der heute morgen um 9 Uhr 15 Minuten in Saint Quentin aufgestiegen war, traf um 11 Uhr 45 Minuten auf dem Flugfelde in Etterbeck bei Brüssel in Begleitung eines Passagiers ein, nachdem er in Mont eine Zwischenlandung vorgenommen hatte. Der Flug erfolgte unter den günstigsten Bedingungen.

Der Michelinpreis.

hd. Paris, 1. Januar. In Etang ist der Aviatiker Henri Farman heute früh 7 Uhr 25 Minuten zum Wettbewerb um den Michelinbecher aufgestiegen. Um 10 Uhr hatte er bereits 180 Kilometer zurückgelegt. Das Wetter ist sehr günstig. Der Aviatiker hofft, den Rekord zu schlagen und den Preis zu gewinnen.

Wieder zwei Todesstürze von Fliegern.

wb. Los Angeles, 1. Januar. Der Aviatiker Horsey, der kürzlich den Höhenrekord von 11 474 Fuß aufgestellt hatte, versuchte den Rekord zu verbessern. Beim Abstieg geriet er in einen Luftwirbel und sein Wrightscher Zweidecker überschlug sich zweimal. Angesichts der großen Zuschauermenge fiel Horsey aus einer Höhe von 500 Fuß auf die Erde. Er wurde tot unter dem Motor seines Aeroplans hervorgezogen. — Der bekannte Höhenflieger Moisant, der bei dem New Orleanser Flugmeeting um den Mechelinpreis für Distanzfliegen konkurierte, ist zehn Meilen von New Orleans aus einer Höhe von hundert Fuß abgestürzt. Er ist tot.

*

sr. **Die Liste der Todesopfer in der Aviatik** hat noch an den beiden letzten Dezembertagen einen bedauerlichen Zuwachs erfahren. So stürzte am 30. Dezember Lt. Caumont in Frankreich bei einem Wettbewerb um den Weiller-Preis und erlag seinen schweren Verletzungen noch am selben Tage, und am Silvestertage ereilte den bekannten Blériotflieger Moisant das Geschick. Er stürzte aus einer Höhe von 3000 Meter ab und erlag gleichfalls seinen schweren Verletzungen auf dem Transport zum Krankenhaus. Mit Moisant beträgt die Zahl der Todesopfer in der Aviatik im Jahre 1910 32, während im Jahre 1908 nur 1 Opfer und im Jahre 1909 4 Opfer zu beklagen waren.

Residenz-Theater.

Samstag, den 31. Dezember: „Silvester-Prolog." Verfaßt von Julius Rosenthal. Neuheit: „Die Silberfischchen." (Les goujons.) Satire in 1 Akt von Benière. Deutsch von Sigmund Lautenburg. Spielleitung: Herr Theo Tachauer. „1. Klasse." Bauernschwank in 1 Akt von Ludw. Thoma. Spielleitung: Herr Georg Rücker. „English spoken." Schwank in 1 Akt von Tristan Bernard. Deutsch von Bolten-Baeckers. Spielleitung: Ernst Bertram.

Eine echte Festtagsstimmung lag am Samstag über dem Haus, und Herr Miltner-Schönau, der die witzigen Verse unseres einheimischen Dichters Julius Rosenthal voll zur Geltung brachte, mußte immer wieder vor der Rampe erscheinen. Es wünschte im Gegensatz zum Jahr 1910: „Ein schweinreiches, weinreiches, steinreiches Jahr". Wie das zündete!

Der darauffolgende Einakter „Die Silberfischchen" war eine beißende Satire auf die Advokaten in Frankreich, die mit Geschick und Findigkeit aus einem kleinen einen großen Prozeß machen, und diesen dann jahrelang hinziehen. Eine witzige Karikierung der Juristerei! — Beluche, ein alter Rechtsanwalt, hat seinem Schwiegersohn Rivolet seine Praxis übergeben, und der junge Mann, voll ehrlichen Pflichteifers, beendet einen Prozeß, den sein Schwiegervater seit 15 Jahren kunstvoll führte. „Dieser Prozeß war für meine Familie das tägliche Brot! Ich zog meine Revenuen daraus". Rivolet sieht seinen „Fehler" ein, und als die Parteien in Friede und Freundschaft hereinkommen, um in Gegenwart ihres alten Anwalts einen Vergleich zu schließen, bringt der junge Mann es durch eine geschickt gestellte Frage fertig, die beiden zu reizen. Sie geraten heftig aneinander, und der Prozeß geht weiter.

Das Beste lag, wie so oft, in der Mitte! Der Einakter von Ludwig Thoma „1. Klasse" ist erstklassig! Überall wurde das Stück mit Jubel aufgenommen, überall ein großer Erfolg. Und mit Recht. Ein ehrlicher, ganzer Erfolg, aus sich heraus, nicht etwa aus Achtung vor dem Verfasser. Thoma geißelt die Gemütlichkeit der bayerischen „Schnellzüge", die an jeder kleinen Stadt halten. Sogar auf dem freien Felde macht der Schnellzug Station, da der mühsam eingeladene Ochse zur Türe hinausschaut, die sich während der Fahrt geöffnet hat! Der echte Thomasche Typus, der Bauer als Abgeordneter, fehlt auch nicht. Breit sitzt er auf dem roten Samtkissen der 1. Klasse, einen Korb mit „Aar" auf dem Schoß. Sehr zum Ärger eines bayerischen Ministerialrats, eines Berliner Kaufmanns und eines Pärchens, das seine Hochzeitsreise macht. Als gar noch ein Freund des Bauern hinzukommt und die beiden sich unter schallendem Gelächter derbe Witze erzählen, da ruft der Ministerialrat den Zugführer. Doch sein Zorn schmilzt wie Neuschnee in der Sonne, als er erfährt, daß der Bauer Abgeordneter ist und er mit gutem Recht in der 1. Klasse sitzt. Ja, als der Bauer aussteigt, reicht der Ministerialrat ihm sogar seinen schweren Koffer heraus und seinen Korb mit Eiern!

Der Erfolg des Einakters war so groß, daß das kleine Schwänkchen „English spoken", welches den Schluß des Abends bildete, dagegen abfiel. Ein altes Stück, allerdings am Samstag zum erstenmal in deutscher Übersetzung im Residenz-Theater aufgeführt, seinerzeit aber von einer französischen Truppe in der Bahnhofstraße im alten Theater gegeben. Es handelt von einem Pärchen, welches von England nach Paris flüchtet, aber von dem Vater der jungen Dame sehr bald wieder eingefangen wird. Der Alte gibt schließlich doch seinen Segen, denn just im richtigen Augenblick wird von London telephoniert, daß der Schwiegersohn in spe eine gute Anstellung erhalten soll. Der erkrankte Dolmetscher des Hotels hat einen Ersatzmann geschickt, der keine Silbe Englisch versteht, und der eine heillose Verwirrung anrichtet. Die Situationskomik ist oft nicht übel, erscheint aber nach Thomas „1. Klasse" fade und abgeschmackt.

Die Darstellung konnte nicht durchweg befriedigen. Im ersten Stück schoß Frau van Born den Vogel ab. Maske und Spiel trugen den Stempel echter Künstlerschaft. Auch in Thomas Einakter, als Weib des Abgeordneten, war sie voll derber Realistik. Noch eine Weile nach Abfahrt des Zuges hörte man die keifende, kreischende Stimme: „Wüat di Gott, Joseph". Herr Tachauer und besonders Herr Degener trafen den richtigen Ton als geriebene Rechtsanwälte in „Die Silberfischchen", und Herr Schäfer charakterisierte sehr treffend die kleine Rolle, die ihm in demselben Stück zugefallen war. Herr Winter aber, als übereifriger junger Anwalt, schlug sich mehr schlecht wie recht mit seiner Rolle herum, die ihm durchaus nicht lag. Später machte er als junger Ehemann von Kleewitz in der „1. Klasse" wieder vieles gut. Fräulein Mödlinger als Lotte von Kleewitz spielte frisch und natürlich und war auch in dem Schwank „English spoken" eine niedliche, sympathische kleine Engländerin.

Herr Rücker, der den Abgeordneten in der „1. Klasse" spielte, errang gleich beim Einsteigen in das Coupé einen starken Applaus. Die Wiedergabe des Bauern war so glänzend, daß sie sich mit Worten nicht beschreiben läßt. Man muß Herrn Rücker gehört und gesehen haben. Herr Nesselträger, als Freund des Abgeordneten, war auch eine köstliche Type, desgleichen Herr Tauz als schnoddriger Berliner und Herr Hager als trockener, pedantischer Ministerialrat. Das war alles nicht nur erstklassig, es war sogar 1a, um die Sprache des Berliners zu gebrauchen. Auch die Inszenierung ließ in diesem Stück nichts zu wünschen übrig.

Noch einmal tat sich Herr Hager als fluchender Engländer in „English spoken" hervor, und Herr Bertram in demselben Stück, aber leider durch zu starkes Auftragen. Herrn Münch, dem jugendlichen Anfänger, gelang manches

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Januar.

Die Neujahrsnacht.

War's die verminderte Lust am Radau oder die Knappheit der Börse, die den gegen sonst viel ruhigeren Verlauf der Neujahrsnacht verursachten? Hauptsächlich wohl letzteres, denn es müßte doch merkwürdig zugehen, wenn Gewohnheiten plötzlich, wie es diesmal der Fall, eine so bemerkbare Wandlung zeigten, die seit Menschengedenken bestehen. Denn so lange ist es nun einmal bei uns Sitte, das scheidende Jahr zu entlassen und das neue zu empfangen. Zu früheren Zeiten war der Jahreswechsel eine noch viel turbulantere Sache als heutzutage. Damals begnügte man sich nicht mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern, die man zu diesem Gebrauch auch noch weniger kannte, sondern man hatte auch alle möglichen und unmöglichen Schußwaffen und dergleichen, um recht stimmungsvoll, d. h. mit möglichst viel Spektakel, in das kommende Jahr hinüberzugelangen. Da wurden alte Pistolen, Schlüsselbüchsen und Katzenköpfe (kleine Kanonen) herbeigeholt und dem feierlichen Augenblick dienstbar gemacht, mit ihnen auch vorher und nachher noch nach Herzenslust gedonnert und gekracht. Diese oft recht gefährlich gewordene Art des „Anschießens" des neuen Jahres hat sich nach und nach fast ganz verloren, Gott sei Dank, möchte man sagen, wenn man an die vielen Unfälle mit manchmal ganz nachhaltigen körperlichen Folgen zurückdenkt, die damit alljährlich verbunden zu sein pflegten. Inzwischen hat sich, wie es scheinen will, die äußere Feier der Neujahrsnacht etwas verfeinert, und das ist, so meinen wir, immerhin ein Gewinn. Wir stehen bekanntlich auf dem Standpunkt, daß man dem Volke die Freude gönnen soll, seiner vergnügten Stimmung beim Eintritt des neuen Jahres ganz nach seinem Willen und Geschmack Ausdruck zu geben, so lange dies nur in harmloser, wenn auch lärmender Fröhlichkeit geschieht, und ihr nicht gleich einen polizeilichen Dämpfer aufsetzen möge. Das ist denn auch diesmal, wie man bemerken konnte, in einem nur ganz bescheidenen und vielleicht nur soweit dringlich notwendigen Maß geschehen. Die hohe Obrigkeit hatte ein löbliches Einsehen, indem sie das tat, und hat dies auch vorher schon dadurch bekundet, daß sie die üblichen Verwarnungen und Androhungen von Strafen in den Blättern unterließ, und so nicht noch auf die verbotene Frucht ausdrücklich hinwies, die immer am besten schmeckt. Daß der Bedarf an Feuerwerkskörpern zu Neujahr gegen früher im Rückgang begriffen ist, beweist schon der Umstand, daß, wie wir hören, die Erlaubnis zum Verkauf derselben bei den Polizeirevieren ganz merklich, man spricht um die Hälfte, zurückgegangen ist. Dennoch war der Verbrauch immer noch ein respektabler, wie die entscheidende Stunde bewies, in der es nach leichtem Geplänkel im gegebenen Moment in den meisten Stadtteilen zu einem förmlichen Bombardement und zu einem bengalischen Feuermeer kam, wie es lebhafter und eindrucksvoller kaum zu denken gewesen ist. Teilweise war das alles übertönende Schauspiel so intensiv, daß man seine Not hatte, etwas von dem feierlichen Glockengeläute zu vernehmen, das alljährlich zu Silvester um die mitternächtige Stunde von den Kirchen unserer Stadt herab veranstaltet wird und auch jetzt natürlich nicht fehlte. Ein erhebender Augenblick, der nur leider eben durch den herrschenden Trubel und Jubel an seiner Wirkung einbüßen mußte. So tritt auch die Kirche in den Dienst der allgemeinen Neujahrsfeier, nachdem sie des wichtigen Tages schon am Vorabend durch meist gutbesuchte Gottesdienste gedacht hat. Jedenfalls trug die Silvesterfeier 1910/11 in Wiesbaden im ganzen ein durchaus erfreuliches Gepräge, und gab den Männern der Ordnung kaum eine erhebliche Veranlassung, von ihrer Machtvollkommenheit Gebrauch zu machen. Das vom Wetter begünstigte Treiben auf der Straße und der Verkehr in den Restaurants waren bis gegen Morgen von ungewöhnlicher Lebhaftigkeit, aber von wesentlichen Störungen oder gar Ausschreitungen ist bisher nichts bekannt geworden. r.

*

Die Silvesterschießerei hat leider einen bedauerlichen Unfall gezeitigt. In der Metzgergasse wurde der 16jährige Lehrling Ph. Krämer, der Sohn des Messerschmieds Metzgergasse 27, durch einen Schuß aus einem Flobertgewehr, den ein junger Mensch abgab, ins Auge getroffen. Der Schwerverletzte kam sofort in die Augenheilanstalt, um sich dort einer Operation zu unterziehen. Das Auge dürfte verloren sein. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der Verletzte bereits ein kurzes Bein besitzt. — An der „Maria Hilf" wurde in der Silvesternacht ein halbwüchsiger Bursche festgenommen und in Polizeigewahrsam gebracht, der scharfe Schüsse aus einem Revolver abgab und dadurch das Leben seiner Mitmenschen gefährdete.

*

Am Silvesterabend wurden die in der Kaserne zurückgebliebenen Mannschaften und Unteroffiziere der 1. Kompagnie durch eine Punsch- und Kreppelspende ihres Hauptmanns überrascht. Die Spende sollte eine Anerkennung darstellen für die gute Führung der Mannschaften.

Zum Rheingauer Winzerkrach.

In Eltville hielten die „Zentralverkaufsgenossenschaft Rheingauer Winzervereine in Liquidation" und die „Nassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse Frankfurt a. M." ihre Generalversammlungen ab. Unter den Anwesenden bemerkte man die Abgeordneten v. Kloeden-Wiesbaden und Dahlem-Oberlahnstein, sowie den Verbandsdirektor Dr. Nolden-Frankfurt a. M. Nach eingehender Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Mitglieder der „Zentralverkaufsgenossenschaft in Liquidation" erkennen die auf sie entfallenden Verlustquoten in Höhe der von ihnen gezeichneten Haftsummen an und verpflichten sich zu deren Zahlung. Andererseits verpflichtet sich die „Zentralverkaufsgenossenschaft in Liquidation", von ihren Mitgliedern nur insoweit und erst dann Zahlung zu verlangen, wenn mit der Durchführung der von der Königl. Staatsregierung und der „Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse Neuwied-Berlin" in die Wege geleiteten Sanierung begonnen ist. Als grundlegende Bedingung für den Sanierungsplan und für die Anerkennung der Haftsummen beschließt die Versammlung, daß je 15 000 M., zahlbar als Jahresbeitrag, 15 Jahre lang den äußersten Betrag darstellen, welche die Winzervereine als Abbürdung ihrer Haftsummen bei der „Zentralverkaufsgenossenschaft in Liquidation" und bei der „Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse" leisten können. Dann sollen für Ausfälle bei einzelnen Vereinen die übrigen Vereine nicht zur Deckung dieser Ausfälle herangezogen werden." Weiter wurde bestimmt, daß die Liquidation der „Zentralverkaufsgenossenschaft" möglichst zu beschleunigen und zu Ende zu führen sei. In der darauffolgenden Generalversammlung der „Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse Frankfurt a. M." wurde, wie in der Versammlung am 15. Dezember 1910, also zum zweitenmal, einstimmig beschlossen, diese Kasse aufzulösen. Ihr Vorstand wurde mit der Liquidation beauftragt.

— **Gerichtliches.** Mit dem neuen Jahre ist ein Wechsel in dem Vorsitz bei zwei Kammern des hiesigen Landgerichts eingetreten. Landgerichtsdirektor Grimm hat den Vorsitz bei der ersten Strafkammer übernommen, während der seitherige Vorsitzende dieser Kammer, Landgerichtsdirektor Reizert, den Vorsitz bei der zweiten Zivilkammer angetreten hat.

— **Lehrerinnenprüfung.** Zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache, die im Jahre 1911 in Wiesbaden abgehalten wird, sind ernannt worden: 1. Provinzialschulrat Professor Dr. Vorbein in Cassel, Vorsitzender; 2. Direktor der städtischen höheren Mädchenschule 1 in Wiesbaden, Dr. Hofmann; 3. Oberlehrer an derselben Anstalt Professor Schlitt; 4. Oberlehrer an derselben Anstalt Professor Dr. Kloß; 5. Oberlehrerin an derselben Anstalt E. Stahl.

— **Militärisches.** Am 9. Januar findet die übliche Besichtigung der alten Mannschaften und am 19. diejenige der Rekruten durch den Regimentskommandeur statt. — Die Vorbereitungen zu der Kaisers-Geburtstagsfeier sind zurzeit im Gang. Die einzelnen Kompagnien feiern, wie immer, getrennt in den Turnhallen, im Kaisersaal usw. Allerwärts gelangen kleinere Theaterstücke zur Aufführung, ferner verzeichnet das Programm humoristische und Gesangsvorträge und Ball.

— **Von den Viehmärkten.** Laut Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe wird die Preisfeststellungsordnung für die städtischen Viehhöfe in Frankfurt a. M. und Wiesbaden vom 1. Januar ab abermals einer Änderung unterzogen. Die Schlachtwertklassen erfahren verschiedene Änderungen, die Hauptabteilungen bleiben indessen bestehen. Doch wird bei den Ochsen fortan zwischen ungejochten (die noch nicht gezogen haben) und anderen unterschieden, bei Schafen zwischen Stallmast- und Weidemastschafen und eine Rubrik für Schweine unter 80 Kilogramm Gewicht eingefügt. Sämtliche Abmachungen über die Höhe des Preises sollen genau wiedergegeben werden. Der Preis ist stets in Zahlen anzugeben, die Einsetzung eines nicht zutreffenden Preises ist verboten. Außerdem sollen vollständige Listen der zu den einzelnen Preisen verkauften Schweine, jedoch ohne Sonderung nach Schlachtwertklassen, aufgestellt werden. Die bisherige Preisfeststellungsordnung ist erst seit kurzer Zeit in Kraft.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 21. Dezember angemeldeten Fremden: 177 625 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 57 490 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 120 135 Personen; Zugang bis einschl. 28. Dezember: 1141 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 370 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 773 Personen; zusammen: 178 766 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 57 860 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 120 908 Personen.

— **Wohnsitz nach der Pensionierung.** Zur Vermeidung von Nachfragen soll darauf hingewirkt werden, daß die Lehrpersonen in ihren Anträgen auf Pensionierung gleichzeitig angeben, wo sie ihren Wohnsitz nach ihrem Übertritt in den Ruhestand zu nehmen gedenken.

— **Das alte Jahr schlecht abgeschlossen** hat eine Frau mit reichem Kindersegen, welche kurze Zeit an der Nerostraße wohnte. Weil allerhand fremdes Volk bei ihr verkehrte und der Hausherr die Überzeugung gewann, daß sie ein veritables Absteigequartier bei sich unterhalte, hatte er ihr gekündigt. Sie verschuldete ihm neben 120 M. Miete noch etwa 250 M. an Gerichtskosten, nichtsdestoweniger versuchte sie Samstagvormittag, ohne solches vorher angekündigt zu haben, mit ihrem Möblement das Weite zu gewinnen, als plötzlich ein Gerichtsvollzieher auf dem Plan erschien und auf Kisten und Möbel sein Pfandzeichen anbrachte. So energisch die Frau auch protestierte, Hausherr und Gerichtsvollzieher ließen sich nicht erweichen, und unter dem Gejohle einer von Minute zu Minute anwachsenden Menschenmenge wurde das Möblement ins Haus zurückgeschafft.

— **Führerloses Gefährt.** Am Neujahrstag, mittags zwischen 12 und 1 Uhr, gewahrte man zwei mit Eis hochbeladene Wagen, einen Zwei- und einen Einspänner, führerlos am Eingang der Platter Straße in der Nähe des Grabmalgeschäfts von Roth stehen. Die Führer beider Fuhrwerke befanden sich jedenfalls in einer in der Nähe befindlichen Wirtschaft, um eine „heißgewordene Achse" zu schmieren. Plötzlich setzte sich das Pferd des Einspänners, dem die Zeit zu lang geworden, in Bewegung und trabte ruhig und gemessen mit seiner schweren Last die Platter Straße herab. In der Nähe der Klingerstraße fiel ein Mann dem Pferd in die Zügel und stellte es. Da um diese Zeit die Platter Straße mit Herrschaftswagen und Autos stark befahren wird, befand sich das Fuhrwerk zweifellos in großer Gefahr.

— **Zimmerbrände.** Die Gardinenbrände, die sich sonst gewöhnlich schon am Weihnachtsabend beim ersten Anzünden des Christbaums zu ereignen pflegen, sind auch diesmal, wenn auch etwas später, pünktlich eingetroffen. In der Silvesternacht wurde die Feuerwehr zweimal zur Löschung solcher Brände herbeigerufen: um 11 Uhr nach dem Hause Kaiser-Friedrich-Ring 2 und eine Stunde später nach dem Hause Moritzstraße 16. In beiden Fällen waren, durch Christbaumkerzen verursacht, die Gardinen, Vorhänge und Fensterbekleidungen in Brand geraten. Das Feuer war jedesmal bald gelöscht. — In einer Wohnung des Hauses Wielandstraße 23 spielten gestern mittag Kinder mit Streichhölzern und steckten dabei die Fenstervorhänge in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr fand das Feuer zum größten Teil bereits von den Hausbewohnern gelöscht.

— **Diebstahl.** An einem Hause am Blücherplatz wurden dieser Tage die Messingplätzchen am Eingang, die zur Aufnahme der Namen der Einwohner dienen, aus der Wand herausgerissen und mitgenommen. Die kahlen Leitungsdrähte hängen da und zeugen von der Frechheit und Gemeinheit der Täter, denen es offenbar nur um die paar Pfennig zu tun ist, die sie beim Trödler für das Metall bekommen.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Prinzessin Friederike von Hannover mit Gefolge im „Hotel Nassauer Hof".

— **Kleine Notizen.** Ein neuer Kursus (Stolze-Schrey) beginnt in der Stenographie-Schule (Gewerbeschule, Wellritzstraße 38), Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wohltätigkeitskonzert Berner.** Da viele Leser die Verlegung dieses Konzertes vom 2. Januar auf den 5. Januar übersehen haben, so sei hiermit auf dessen programmgemäße Abhaltung im „Hotel Kaiserhof" nochmals aufmerksam gemacht. Außer den schon erwähnten Künstlern ist es gelungen, Herrn Walther Fischer für die Klavierparts zu gewinnen.

* **Freie evangelische Vereinigung.** Es wird uns geschrieben: Die Freie evangelische Vereinigung unter dem Vorsitz von Professor Dr. W. Fresenius hat morgen Dienstag, den 3. Januar,

---

ganz hübsch in der kleinen Rolle des durchgebrannten Liebhabers.

So sorgte das Residenz-Theater dafür, daß die zahlreichen Besucher das Haus in bester Stimmung verließen, um das neue Jahr fröhlich und wohlgemut anzutreten. B. F.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** Am 1. Januar ging Meyerbeers große Oper „Der Prophet" als „erste Vorstellung" in Szene. Über die Wiedergabe des kürzlich erst neueinstudierten Werkes ist an dieser Stelle schon eingehend berichtet worden. Die diesmalige Wiederholung bot insofern einiges Interesse, als die Partie des Johann von Leyden von dem Berliner Hofopernsänger Herrn Berger gegeben wurde. Es ist bekannt, daß dieser Künstler jahrelang in Berlin als Vertreter erster Bariton-Partien geschätzt war: seit kurzem ist er dann in das Heldentenorfach übergegangen. Solche Metamorphosen sind, wenn auch selten, doch nicht so unerhört, als es den Anschein hat. Die ältere Theatergeschichte berichtet z. B. von dem Sänger Holland in Petersburg (sein Sohn war in den achtziger Jahren hier in Wiesbaden als Hofschauspieler tätig), daß seine hohe Baritonstimme ihm sogar gestattete, neben den Partien des Don Juan oder Figaro (im „Barbier") auch tiefer liegende Tenorpartien, wie den Othello (von Rossini), ja selbst den Masaniello (in der „Stummen") mit Erfolg zu singen! Aus unseren Tagen sind der Baritonist Diener aus Cassel und unser früherer Wiesbadener Baritonist Emil Schmedes bekannt, die beide späterhin sich zu Heldentenören umbildeten. Ihnen schließt sich jetzt Herr Berger an: er wußte sich mit seiner neuen Aufgabe, die nur geringe Änderungen zu erfahren brauchte, vortrefflich abzufinden. Das Organ ist kraftvoll und markig, hat echten Heldentenor-Timbre: dunkel und glänzend zugleich; und die Tongebung erschien, von geringen Härten abgesehen, durchaus leicht und mühelos. Die verständige, deutliche Textaussprache und ein freies degagiertes Spiel vervollständigten den günstigen Eindruck, den man von dem Auftreten des Herrn Berger — übrigens eine „hervorragende", fast überlebensgroße Bühnenerscheinung — empfing. Alle Hauptmomente: die visionären Züge, der heroische Aufschwung im Finale des 3. Akts und die besonders dramatisch wirksam herausgearbeitete Kirchenszene —: alles waren Beweise einer kräftig und zum Teil auch individuell gestaltenden musikalischen und darstellerischen Begabung. Das Publikum bereitete dem Gast eine sehr ehrenvolle Aufnahme. =

* **Konzert.** Der Männergesangverein „Concordia" hatte sein gestriges 2. Konzert als „Internationalen Volkslieder-Abend" ausgestaltet: das Programm, sowohl in chorischer als solistischer Hinsicht, bot lediglich Volkslieder — teils in Originalfassung, teils in Bearbeitung. Gerade auf dem Gebiet des Volkslieder-Vortrags hat sich die „Concordia" von jeher besonderen Ruhm erworben, und auch gestern wurden die Lieder — vorab die alten deutschen Weisen — mit feinfühliger Behandlung des Chorklangs zur Wiedergabe gebracht: dank auch der kunstverständigen Leitung des Dirigenten, Herrn Otto Wernicke, der namentlich auch dafür gesorgt hatte, daß im Ausdruck eine wohltuende Einfachheit, ohne jede überflüssige Sentimentalität, innegehalten wurde. Fast noch frischer und flotter, und mit oft recht pikanter Akzentuation kamen die teilweis sehr interessanten Volksweisen zu Gehör, unter denen „Hindostanisch" und „Portugiesisch" ganz besonders einschlugen. Sämtliche Chorvorträge wurden vom Publikum mit reichem Beifall begrüßt. Die Solistin, Fräulein Luise Keiser, sang verschiedene volkstümliche Lieder — u. a. von Taubert, Schubert, Winter usw. —, denen sie mit ihrer naturwüchsigen Singweise und ihrer sehr lebendigen Vortragsart freundliche Aufnahme verschaffte. Die Pianistin, Fräulein Emma Wernicke, offenbarte in einigen brillanten Volkslieder-Paraphrasen eine sehr beachtenswerte, echt musikalisch begründete Begabung, deren weitere Entwicklung, nach der virtuosen Seite hin, zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch diesen Darbietungen wurde lebhafter Beifall zuteil. -ck.

Bildende Kunst und Musik.

In der holländischen Stadt Zaandam bei Amsterdam, wo einst Peter der Große als schlichter Zimmermann unter bürgerlichem Namen die Kunst des Schiffsbaus erlernte, wird binnen kurzem ein Denkmal für den großen Russenkaiser erstehen. Zar Nikolaus hat der Gemeinde eine Statue seines großen Vorgängers gestiftet. Die feierliche Einweihung des Monuments soll Ende März stattfinden. Es ist von dem Pariser Bildhauer Leopold Bernstam geschaffen.

abends 8¼ Uhr, im großen Saal der „Wartburg" ihren zweiten diesswinterlichen Vortragsabend. Professor Weinel aus Jena spricht über das Thema: „Das Christentum und moderne Persönlichkeitsideale". Das Thema nötigt den Vortragenden zu einer Auseinandersetzung mit den großen und einflußreichen Denkern und Dichtern der Moderne, u. a. mit Nietzsche und den großen Norden. So findet der Vortrag seinen Interessentenkreis bei allen Gebildeten, die wach und bewußt das Leben ihrer Zeit leben.

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik**, Rheinstraße 64 (Direktor Michaelis). Am Mittwoch, den 4. Januar, beginnen neue Kurse in allen Unterrichtsfächern. Dem Lehrerkollegium sind neu beigetreten: Pianist A. Leydecker, Pianist K. Wiegand, Gesangspädagogin Frau Luise Petersen-Zur Nieden und Konzertmeister F. Brühl (Cello).

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Den Mitgliedern der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche den Vorträgen im vergangenen Winter anwohnten, wird ohne Zweifel der hochinteressante und gehaltvolle Lichtbildervortrag des Divisionspfarrers Rudolf de Haas über den Buddhismus noch in lebhafter Erinnerung sein. Der große Beifall, den dieser gefunden, hat die Kolonialgesellschaft bewogen, den vorzüglichen Redner vor dem Antritt einer von ihm eben aufs neue beabsichtigten Reise nach Afrika zu einem abermaligen Auftreten in hiesiger Abteilung zu bestimmen. Dem Lichtbildervortrag, der uns von ihm für den 5. Januar zugesagt wurde, liegt das Thema „An den Lagerfeuern der Sahara" zugrunde und hoffen wir, daß dasselbe recht viele Zuhörer finden und das koloniale Interesse wiederum in den weitesten Kreisen anregen werde.

* **Die Theosophische Gesellschaft (Adjar)**, Zweig Wiesbaden, veranstaltet Samstag, den 7. Januar, abends 8¼ Uhr, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstraße 35, einen Vortrag von Dr. Rudolf Steiner aus Berlin über: „Menschenseele und Tierseele", Menschengeist und Tiergeist".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bäckermeister Vogt.

= **Erbenheim**, 1. Januar. Der Bericht in der Abend-Ausgabe vom 31. Dezember über das Verschwinden des in weiten Kreisen bekannten Bäckermeisters Karl Heinrich Vogt ist nicht den Tatsachen entsprechend und bedarf deshalb nachstehender Berichtigung. Vogt hatte im Laufe des vergangenen Jahres ein zweistöckiges Wohnhaus errichtet und dasselbe mit einer Hypothek in der Höhe von 12 500 M. belastet. Nachdem er während der Weihnachtsfeiertage etwa die Hälfte der Forderungen der Bauhandwerker ausgezahlt hatte, verschwand Vogt mit dem übrigen Geld. Die Beweggründe seiner Handlungsweise sind bis jetzt noch nicht bekannt. — Von anderer Seite wird uns zu dieser Angelegenheit noch folgendes mitgeteilt: Die Sache mit dem Erbenheimer Bäckermeister Vogt hat sich, wie es sich nachträglich herausstellte, etwas anders verhalten. Nicht für eine Erbenheimer Firma sollte er den Wechsel bezahlen, sondern für Mehlschulden, die er selbst bei einer hiesigen Firma hatte. Vogt war mit den 10 000 M. fortgegangen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Die Firma hat das Geld nicht erhalten. Bis heute ist Vogt nach Erbenheim nicht zurückgekehrt, er soll trotz seiner 52 Jahre etwas leichtsinnig veranlagt sein und schon vor 32 Jahren einen ähnlichen Streich verübt haben.

Aus der Umgebung.

ö. **Mainz**, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Fabrikant Dr. Martin Levy aus Breslau, seit einiger Zeit hier am Kaiser Wilhelm-Ring wohnhaft, hat sich heute vormittag erschossen. — In der vergangenen Nacht hat der Schlosser Franz Götz dem Metzger Bastian im Hofe des Hauses Weintorstraße 11 einen Hammerschlag auf den Kopf versetzt, wodurch der Schädel des Bastian fast zertrümmert wurde. Der lebensgefährlich Verletzte kam ins Hospital. Der Täter wurde verhaftet.

ss. **Darmstadt**, 1. Januar. Heute nacht ist der in weitesten Kreisen bekannte älteste Oberlehrer am hiesigen Neuen Gymnasium, Professor Robert Trümpert, an einem Herzschlag im 62. Lebensjahr plötzlich gestorben.

ss. **Worms**, 1. Januar. In der Silvesternacht wollte der 19jährige Schreinergeselle Michael Kopp von hier in einer Wirtschaft der Speyerer Straße einen Revolver abfeuern. Die Waffe versagte jedoch und als er nach der Ursache sehen wollte, ging der Schuß los. Die Kugel traf den Bedauernswerten ins Gehirn. Er war sofort tot.

Kleine Chronik.

Der modernste Neujahrsgruß. Bei Eintritt der Dunkelheit unternahm das Reklameluftschiff „P. 6" am Samstag seine erste Fahrt über Berlin. Das Luftschiff kreuzte über den verschiedenen Stadtteilen, besonders über der Friedrichstadt. Von der Gondel, an deren Rand zahlreiche elektrische Lampen angebracht waren, wurden die unteren Flächen des Fahrzeuges mit Scheinwerfer beleuchtet, die die Worte „Prosit Neujahr" in gewaltigen Buchstaben deutlich zeigten. Das Schiff fuhr in mäßiger Höhe und erregte ungeheures Aufsehen.

Die Silvesternacht in Berlin. Dem Polizeibericht zufolge wurden in der Silvesternacht in Berlin 134 Personen in Haft genommen, eine Anzahl, die denen der Vorjahre fast gleich kommt.

Zu den Margarinevergiftungen verbreitet das „Wolffsche Telegraphenbureau" folgende Nachricht: Im Hygienischen Institut zu Hamburg wurden mit zahlreichen Margarineproben der Marken „Backa", „Luisa" und „Frischer Mohr" aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Ko. Altona-Ottensen ausgedehnte Versuche an Hunden angestellt. Die Hunde erkrankten. Durch chemische Untersuchung wurde festgestellt, daß in der Margarine ein Cardamomöl genanntes Fett zur Verwendung gekommen ist; da anorganische Gifte, wie Pflanzengifte, nicht ermittelt wurden, muß die Giftigkeit in der Konstruktion des Fettes ihre Ursache haben.

Ein Doppel-Selbstmord. Während einer fröhlichen Silvesterfeier vergiftete sich in der Niebuhrstraße zu Berlin in Gegenwart zahlreicher Gäste die Braut des Ingenieurs Richard Fuchs. Aus Verzweiflung darüber stürzte sich darauf der Bräutigam, als die ärztlichen Bemühungen um die Geliebte vergebens waren, vom 4. Stock auf die Straße. Der Ingenieur sowie seine Braut, die beide aus Rußland stammen, sollen, wie von anderer Seite gemeldet wird, bei der politischen Polizei nicht im besten Rufe gestanden haben und ständig überwacht worden sein. Am Nachmittag des 31. Dezember hatte Fuchs einen eingeschriebenen Brief aus Moskau erhalten und dessen ernster Inhalt sei schließlich der Anlaß zu der Katastrophe gewesen. Die Wohnung wurde polizeilich geschlossen. Es wurden bei Fuchs in der letzten Zeit mehrmals Haussuchungen abgehalten. Am heiligen Abend erhielt er einen eingeschriebenen Brief aus Moskau. Seine Geliebte verfiel, nachdem sie das Schreiben gelesen hatte, in Schreikrämpfe. Während der Silvesterfeier trug sie jedoch ein heiteres Wesen zur Schau und ermunterte ihre Gäste unausgesetzt zum Trinken.

Ein Kirchenbrand. Aus Caen wird gemeldet: Eine heftige Feuersbrunst hat die evangelische Kirche St. Julien Maillac, welche eine wertvolle Bibliothek von mehreren tausend Werken besitzt, zerstört. Trotz der großen Anstrengung seitens der Bevölkerung und der Feuerwehr konnte nichts gerettet werden.

Ein Wirbelsturm. In der Adria wütet ein heftiger Wirbelsturm. Die Lloydschiffe treffen mit großen Verspätungen ein. In Triest wurden viele Personen vom Sturm niedergeworfen und schwer verletzt.

Ein Grubenunglück. In dem Kohlenbergwerk Red Jacket zu Bluefield (Westvirginia) wurde durch einen ins Rollen gekommenen Wagen die Zimmerung beschädigt und dadurch ein Nachstürzen von etwa tausend Tonnen verursacht. Acht Bergleute wurden getötet.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Nun ist stille Zeit im Wirtschaftsleben. Mit dem Schluß des Weihnachtsgeschäftes senkt sich der Beschäftigungsgrad alljährlich in so scharfem Grade, daß der Dezemberschluß die stärkste Abnahme der Beschäftigten im ganzen Jahre bringt. Auch dieses Jahr bleibt diese Belastung des Arbeitsmarktes mit Entlassenen nicht aus, obwohl zuzugeben ist, daß diesmal die Lage des Arbeitsmarktes nicht mehr die Verschlechterung der Vorjahre aufweisen wird. Denn die seit 1909 bemerkbare Besserung der Konjunktur kommt auch in der Gestaltung des Andranges am Arbeitsmarkt und in der Bewegung der winterlichen Arbeitslosigkeit deutlich zum Ausdruck. Die vielen Jahresberichte über das Jahr 1910 sind sich ja keineswegs darüber einig, ob die letzten zwölf Monate 1910 eine Besserung der Konjunktur gebracht haben oder nicht. Je nach dem Standpunkt und nach den Ansprüchen, die man an das verflossene Jahr stellt, sind die Auffassungen verschieden. Das ist ja nicht wunderbar, wenn man erwägt, daß auf wirtschaftlichem Gebiete die Feststellung irgend einer Tatsache keineswegs so leicht ist, wie man es sich vorstellt. Da konnte man nach Weihnachten zahlreiche Berichte über das Weihnachtsgeschäft im Jahre 1910 lesen, die oft stark einander widersprechen. Man ist auf Grund solcher Stimmungsberichte, die doch nur einen ganz minimalen Teil der in Frage kommenden Geschäfte betreffen, nicht in der Lage, sich ein zutreffendes allgemeines Bild von der Gestaltung des Weihnachtsgeschäftes zu machen, wenn man nicht gleichzeitig die großen gestaltenden Faktoren kennt und zu würdigen weiß, die den Umfang und die Intensität des Konsums bestimmen. Eine Umfrage bei großen Berliner Geschäften hat ergeben, daß viele Firmen mit dem Weihnachtsgeschäft nicht zufrieden waren. Der Maßstab, den aber die einzelne Firma vielleicht mit Recht zur Beurteilung der Resultate des Weihnachtsgeschäftes anlegen darf, ist volkswirtschaftlich unter Umständen ganz und gar zu verwerfen. Es ist ja auch selbstverständlich, daß infolge der starken Konkurrenz, infolge von Geschmacksverschiebung und Modeänderung, das Anwachsen der Umsätze sehr ungleichmäßig erfolgt, daß ein Teil Geschäfte weniger an der Zunahme der Umsätze partizipieren, als das Gros derselben. Aber nichtsdestoweniger kann als sicher angenommen werden, daß das Weihnachtsgeschäft 1910 alles in allem wesentlich günstiger als in den beiden Vorjahren ausgefallen ist. Die Interessenten sind nur zu geneigt, immer die Schattenseiten der augenblicklichen Situation hervorzukehren. Wir haben dies im Jahre 1910 besonders deutlich im Brauereigewerbe gesehen. Wie lebhaft und allgemein waren die Klagen? Und was haben die Geschäftsergebnisse gezeigt? Daß die Brauereien zwar schwer zu kämpfen hatten, daß es ihnen aber doch gelungen ist, das in ihnen werbende Kapital im großen und ganzen befriedigend zu verzinsen.

Auch im Tabaksgewerbe zeigt sich eine ähnliche Entwicklung, wenn auch für dieses die Schädigung viel weit- und tiefgehender war als für das Brauereigewerbe. Aber doch ist die Erholung auch hier schließlich nicht ausgeblieben, und es ist zu erwarten, daß das kommende Jahr die Arbeitsgelegenheit wieder bis zur früheren Höhe vermehren wird. Ganz sonderbar mag es auf den ersten Blick erscheinen, daß auch die Börse am Jahresschluß zu der Partei der Klagenden gehört. Der Geld- und Effektenhandel war nicht so gewinnbringend wie im Vorjahr und wie man es in einem Jahre der allgemeinen wirtschaftlichen Besserung erwartet hätte. In der Tat war die Bewegung der Kurse nicht derartig, um große Gewinnchancen zu bieten; dazu hielten sich die Schwankungen im allgemeinen in zu engen Grenzen und war der Verkehr zu wenig bewegt. Aber war das nicht die Folge der frühzeitigen Hausse im Herbst 1909? Mußte daraufhin nicht eine Reaktion eintreten, die unter der Versteifung des Geldmarktes sich noch verschärfte und bis zum Jahresschluß andauerte? Mit großer Spannung sieht man daher vor allem der Entwickelung der Diskontsätze im kommenden Jahr entgegen. Wie hat die Kapitalbildung sich im Jahre 1910 gestaltet? Wird mit Januar 1911 das Angebot am Kapitalmarkte wieder in verstärktem Maße einsetzen und wird daraus eine Verbilligung der Geldleihsätze resultieren? Zweifellos wird das Angebot zunehmen, aber damit allein ist die Frage noch nicht bewertet. Die Höhe der Diskontsätze richtet sich nicht nur nach dem Grade des Angebots, sondern nach dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Es kommt also ganz darauf an, wie sich dem Angebot gegenüber die Nachfrage gestalten wird. Und da ist zu vermuten, daß die Ansprüche von Industrie, Handel und Verkehr im neuen Jahre eine stark steigende Tendenz annehmen werden, wie dies schon im Jahre 1910 während der letzten Monate beobachtet werden konnte. Zu große Hoffnungen auf eine starke und dauernde Entspannung des Geldmarktes sollte man sich daher nicht machen. Ebenso sind aber auch die Vermutungen, daß die Warenpreise eine Ermäßigung erfahren könnten, hinfällig. Seit 1907 war die Tendenz der Warenpreise im Großhandel rückgängig; die wirtschaftliche Besserung der Jahre 1909 und 1910 hat aber die Vorbedingungen für eine neue Periode der Preissteigerung geschaffen. Es ist daher für das kommende Jahr eher mit einer steigenden als mit einer rückgängigen Tendenz zu rechnen. Freilich bleibt zu wünschen, daß diese Tendenz sich nur allmählich und nicht in Sprüngen vollzieht, wie wir es in einzelnen Jahren früherer Aufschwungsperioden beobachten konnten. Denn zu scharfe Preissteigerungen wirken über kurz oder lang lähmend im Warenherstellungsprozeß und bei dem Übergang der Waren in den Konsum.

Banken und Börse.

* **Niederdeutsche Bank i. K.** In einer Versammlung von Aktionären der Niederdeutschen Bank in Konkurs in Münster i. W. wurden mehrere juristische Gutachten vorgelegt, wonach eine Regreßklage gegen die Berliner Handelsgesellschaft, die seinerzeit die Aktien der Niederdeutschen Bank an der Berliner Börse einführte, durchaus nicht aussichtslos erscheine. Aktionäre, die in der Versammlung vertreten waren, erklärten sich bereit, zu den Kosten einer Regreßklage beizutragen; ein juristischer Beirat soll beauftragt werden, die Regreßklage gegen die Berliner Handelsgesellschaft anzustrengen.

= **„Graphische Tabellen und Finanzielle Mitteilungen Nr. 3".** Die Bankfirmen Emil Wechsler u. Ko.-Berlin und Siegfried Falk-Düsseldorf, denen die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. nahesteht, versenden auch in diesem Jahre ihr Handbuch „Graphische Tabellen und Finanzielle Mitteilungen Nr. 3". Die Broschüre enthält objektive Artikel über Wirtschaftsleben und Börse, den Kuxenmarkt, die Londoner Börse usw.; ferner eine ganze Anzahl statistischer Kursaufstellungen und insbesondere die graphische Darstellung der Kursbewegung des Jahres 1910 von sämtlichen wichtigen, an der Berliner Börse zum Ultimohandel zugelassenen Werten. Das Jahrbuch, das die genannten Firmen an Geschäftsfreunde kostenlos, an sonstige Interessenten gegen Einsendung von 1 M. abgeben, dürfte Bankiers und Kapitalisten in gleicher Weise interessieren.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Kalisyndikat.** Die Gewerkschaft Einigkeit ist mit Zustimmung der Virginia Carolina Chemical Co. (Südtrust), welche den weitaus größten Teil sämtlicher Kuxe besitzt, gestern dem Kalisyndikat mit ihrem Absatz seit 1. Mai 1910 beigetreten.

* **Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg** hat nach der „Voss. Ztg." mit der Chemischen Fabrik „Rhenania" einen neuen Lieferungsvertrag auf mehrere Jahre abgeschlossen, der gegenüber der bisherigen Summe, die die „Rhenania" an Stolberg zahlte, eine erhebliche Ermäßigung bringe.

Industrie und Handel.

* **Personalien.** Die Firma Farb- und Gerbstoffwerke Karl Flesch jun. in Frankfurt und Oberlahnstein feiert ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Die Dampfkelterei „Viktoria", D. Rothschild Sohn in Frankfurt a. M. hat Herrn Karl Rothschild als Teilhaber aufgenommen. — Herr Heinemann Birnbaum ist aus der Firma Gebrüder Birnbaum in Frankfurt a. M. ausgeschieden, seine Söhne Siegfried und Emil Birnbaum sind eingetreten. — Die Firma Kern u. Hirsch in Frankfurt a. M. hat das bisher in Vertretung der Firma Jakob Hirsch Söhne in Mannheim in Liqu. unter der Firma Berthold Kern betriebene Getreidegeschäft übernommen und führt dasselbe unter ihrer Firma weiter. — Das Galanterie- und Spielwarengeschäft von F. Ehrenfeld in Frankfurt a. M. wird nach dem Tode des Herrn Ferdinand Ehrenfeld von dessen Witwe, Frau Johannette Ehrenfeld, fortgeführt. — Herr Ernst Marx ist in die Firma Leopold Marx in Wiesbaden als Teilhaber aufgenommen worden.

* **Neckarsulmer Fahrradwerke, A.-G., Neckarsulm.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (6 Proz. i. V.) vorzuschlagen. Das Gesamtergebnis ist, wie die Gesellschaft mitteilt, zwar erheblich günstiger als im Vorjahr, doch habe es der Aufsichtsrat für nötig befunden, für die Liquidation einiger ausländischen Filialen, die sich infolge der ungünstigen Zollverhältnisse als nicht mehr rentabel erwiesen, größere Rückstellungen vorzunehmen.

* **Die Hamburger Kaffee-Lageraufnahme** für Ultimo Dezember ergab eine Einfuhr von 199 837 Sack, davon sind aus Santos 124 516 Sack. Die Ablieferungen betrugen 229 065, davon Santos 146 737, der Vorrat beträgt 1 964 844, davon Santos 1 730 192 Sack. Die Abnahme beträgt 29 206 Sack.

* **Die Zündholzfabrik Union in Marienthal bei Deggendorf**, eine Filiale der „Union" in Augsburg, eröffnet den Betrieb am 2. Januar wieder. Die Fabrik stand schon lange wegen großer Vorräte still.

* **Die Sinalco-Aktiengesellschaft in Detmold** bezeichnet das abgelaufenen dritte Geschäftsjahr als ein Jahr der ruhigen und stetigen Entwicklung. Die Vermögenslage der Gesellschaft zeigt eine gute Liquidität. Das Bilanz-Ergebnis gestattet erhöhte Abschreibungen und vergrößerte Rücklagen gegen das Vorjahr bei Vorschlag einer gleichhohen Dividende von 18 Proz. Der Reingewinn ist mit 232 508 M. angegeben.

* **Dividenden-Schätzungen.** (Die für das Vorjahr tatsächlich gezahlten Dividenden sind in Klammern beigefügt.) Aachen-Münchener Feuerversicherung 600 M. (600 M.), Cölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia 450 M. (450 M.), Aachener Rückversicherung 120 M. (120 M.), Colonia Rückversicherung 80 M. (80 M.), Cölnische Rückversicherung jedenfalls dieselbe, wahrscheinlich aber eine höhere Dividende als im Vorjahr (120 M.), Cölner Lloyd 40 M. (40 M.), Cölnische Hagelversicherung 0 (0), Union Hagelversicherung 45 M. (105 Mark), Concordia Lebensversicherung nicht geringer als im Vorjahr (8½ Proz. = 51 M.), Berliner Maklerverein 6 bis 7 (6), Deutsche Asiatische Bank 7 bis 8 (8), Landbank 6 bis 6½ (6), Luxemburgische Internationale Bank 9 (9), Mecklenb.-Strel. Hypothekenbank ca. 4 Proz. (i. V. auf alte Aktien Restausschüttung 50 Proz.), Warschauer Commerzbank ca. 11 (10), Warschauer Diskontobank 12 (12), Eisenbahnen: Aachen-Maastricht 0 bis 4 (0), Brochtal 4 (4), Eutin-Lübeck 3½ (3), Halberstadt-Blankenburg 2½ bis 3½ (2), Henri ca. 5¾ (4½), Schantung 6 bis 7 (6), Warschau-Wien angeblich 12 bis 13 (7¾). Straßenbahnen: Allgemeine Lokalbahn 8½ (8), Crefelder Straßenbahn 1½ bis 2 (3), Hochbahn 5¼ (5), Rostocker Konv. 6 (5½), Posener 9 bis 9½ (9). Industrie-Aktien: Anilin Treptow annähernd 20 (18), Bauausführungen 5 bis 6 (5), Alsfeld-Gronau Papier 3 bis 4 (0), Bayerische Zelluloid ca. 8 (5), Bergisch-Märkische Industrie ca. 5 (4), Bergmann Elektrizität angeblich 12 bis 15 (13), Eispalast 6 bis 8, nach anderer Version nur 5 (10), Bing Nürnberg angeblich 10 bis 12 (10), Berlin-Nord 6 oder etwas mehr (6), Boehler 12 (12), Bruchsal Maschinen 25 (25), Concordia Spinnerei 6 (7½), Consolidation 20 (20), Deutscher Eisenhandel 5 (4), Düsseldorfer Kammgarn 7 bis 8 (7), Dürener Metall 12 (12), Eisenwerk Silesia 5 bis 6 (4), Eisenwerk Kraft 11 (11), Elberfelder Farben angeblich ca. 30 (24), Flöther Maschinen 13 bis 14 (12), Elektrische Unternehmungen mindestens 8 (i. V. 8), Gladbacher Spinnerei 0 (8), Grevenbroich Maschinen 2 bis 4 (0), Halle Maschinen ca. 30 (30), Harkort Brückenbau konvertierte 8 bis 9 (9), Stammprioritäten 9 bis 10 (10), Heinrichshöh 0 (5), Hilgers Verzinkerei ca. 12 (12), Hoffmann Stärke 12 (10), Kaliwerke Aschersleben 9 (9), Kronprinz Metall 23 bis 24 (23), Kupferwerk Deutschland 6 bis 7 (6), Kyffhäuserhütte 8 bis 10 (8), Ludwig Loewe 16 (16), Mark Zement ca. 5 (10), Maschinen Buckau ca. 9 (7½), Massen 5½ bis 6 (5½), Weberei Linden 9 bis 10 (8), Muelheimer Bergwerk 11 (11), Nähmaschinen Koch 10 bis 12 (10), Orenstein und Koppel ca. 14 (13), Ottensen Eisenwerk 0 bis 4 (5), Petersb. Elektrische Beleuchtung 7 (7), desgl. Vorzugsaktien 10 (10), Ofersee Spinnerei ca. 9 (12), Porzellan Rosenthal 20 (18), Sächs.-Böhm. Zement 0 (3), Schedewitz

Kammgarn 15 (20), Schwanebeck Zement ca. 4 (7), Stettiner Chamotte ca. 17 (17), Stettiner Vulkan angeblich 10 bis 12 (12), Stoewer Nähmaschinen 12 bis 13 (10), Stolberger Zink 5 (5), Tonwaren Wiesloch 6 (5½), Leonhard Tietz 8 bis 9 (8), Troitsch Kunstanstalt 15 bis 16 (15), Unterhausen Baumwollspinnerei 9 (9), Berlin-Frankfurter Gummi 9 (9), Glanzstoff Elberfeld 36 (36), Hanfschlauch Gotha ca. 15 (14), Cöln-Rottweiler 16 bis 18 (16), Smyrnateppich 0 bis 3 (0), Spinnerei Vorwärts 0 (2), Wegelin und Huebner 12 bis 14 (12), Wittener Glashütte 3 bis 4 (3).

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 2. Januar 1911.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	per Ztr. 52—57	per Ztr. 95—98
b) j. fleisch., nicht ausgem. u. ält. ausgem.	46—51	83—93
c) mäßig genährte j., gut genährte ält.	43—45	79—83
d) gering genährte jeden Alters . .	—	—
Bullen: a) vollfl., ausgew. höchst. Schlachtw.	46—49	76—81
b) vollfleischige jüngere	41—45	68—75
c) mäßig gen. jüng. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färsen und Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts . .	42—46	75—83
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	40—45	74—81
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gutentwickelte jüngere Kühe u. Färsen	33—40	62—77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	24—31	48—52
e) gering genährte Kühe und Färsen	21—23	48—52
Gering genährtes Jungvieh (Fresser) . .	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast . .	—	—
b) f. Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	58—61	96—102
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	52—56	88—95
d) geringere Saugkälber	50—51	85—86
Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masth.	37—38	78
b) ält. Masthämmel u. gut gen. Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hämmel u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fettschw. üb. 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollfl. Schweine üb. 2½ Ztr. Lebendgew.	—	68—70
c) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	53½—56	68—70
d) vollfl. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	54—55	68—70
e) fleischige Schweine	51—55	56½—58
f) Sauen	50	62

Auftrieb: Ochsen 312, Bullen 23, Färsen und Kühe 685, Kälber 210, Schafe 186, Schweine 1834.

Das Geschäft war in Rindern, Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner; in Schweinen schleppend, Ueberstand gering.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. Januar.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	169.60	169
6	Commerz- u. Discontobank	115	115
6½	Darmstädter Bank	130.60	130.90
12½	Deutsche Bank	263.50	263.80
8	Deutsch-Asiatische Bank	146.75	147
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank .	111.75	110
9½	Disconto-Commandit	193.50	193.75
8½	Dresdener Bank	162.70	162.70
6½	Nationalbank für Deutschland	130.40	130.60
10	Oesterreichische Kreditanstalt . . .	211.10	—
5.83	Reichsbank	142.90	—
7½	Schaafhausener Bankverein	142.90	142.75
7½	Wiener Bankverein	141	141.10
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . .	148.75	148.25
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	189.50	190.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft .	121.20	121.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.50	141.50
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	104.75	105.50
6¾	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	160.75	158.30
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . .	21.10	21.25
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	155.50	156
6	Baltimore u. Ohio	105.80	105.90
6	Pennsylvania	—	—
4½	Lux. Prinz Henri	144.75	143.10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin . . .	151.10	148.50
5	Südd. Immobilien 60 %	90	91
0	Schöfferhof Bürgerbräu	82	82
0	Cementw. Lothringen	124	122
27	Farbwerke Höchst	538	515
32	Chem. Albert	513	490
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act. . . .	183.60	183.40
6	Felten & Guilleaume Lahm.	166.80	166
5	Lahmeyer	119.50	119
6	Schuckert	156.10	155
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	163	163
25	Adler Kleyer	434	434.50
15	Zellstoff Waldhof	261.25	251.25
12	Bochumer Guss.	220.25	218.70
5	Buderus	113.75	111.50
11	Deutsch-Luxemburg	199	195.75
8	Eschweiler Bergw.	183	182
8	Friedrichshütte	134.75	134.50
9	Gelsenkirchener Berg	208	205.70
0	do. Guss	79	78.50
8	Harpener	183	182.75
15	Phönix	288.70	288.60
4	Laurahütte	169.50	169
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	261.10	260.20

Tendenz: behauptet.

Letzte Nachrichten.

Professor Upheus †.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Bildhauer Professor Upheus ist heute gestorben. Professor Joseph Upheus war geboren am 23. Mai 1850 zu Sassenberg in Westfalen. Er studierte an der Berliner Kunstakademie und war längere Zeit im Atelier von Begas beschäftigt. Der Künstler, der wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet wurde, widmete sich in der Hauptsache dem historischen Genre und hat auf diesem Gebiete einige hervorragende Leistungen der Nachwelt hinterlassen. Seine bekannteren Werke sind die Standbilder Kaiser Wilhelms und Bismarcks in Düren, die Kaiser Friedrich-Denkmäler in Homburg, Cronberg und Charlottenburg, ferner die Marmorgruppen Friedrichs des Großen und Ottos II. in der Berliner Siegesallee, sowie das Kaiser-Friedrich-Denkmal und das Marmorstandbild Schillers in Wiesbaden.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Korrespondenz „Wilhelm" wohnte der Kaiser gestern abend einem 1½stündigen Familiendiner im Schlosse Schönbrunn bei und nahm die Neujahrswünsche entgegen. Er begab sich zur gewohnten Stunde zur Ruhe. Die Nachtruhe wurde dadurch nicht gestört. Der Kaiser stand heute zur gewohnten Stunde auf und erledigte nach dem Frühstück seine gewohnten Tagesarbeiten. Sein Befinden ist sehr gut und gibt nicht zu den allermindesten Besorgnissen Anlaß. Man hofft, der leichte Schnupfen werde in einigen Tagen behoben sein. Bis dahin unterbricht der Kaiser seinen Aufenthalt in Schönbrunn nicht.

Eine neue Veröffentlichung des Barons Mathies.

hd. **Wien**, 2. Januar. Baron Mathies richtete an die „Wiener Reichspost" aus Zürich folgendes Schreiben: „Seit etwa 10 Wochen laufen in der Tagespresse Österreichs und Deutschlands die abenteuerlichsten Berichte über die Folgen um, welche das Erscheinen meiner Broschüre „Wir Katholiken und die anderen" für mich und meine Arbeit gehabt haben soll. Ich sehe mich deshalb notgedrungen zu der Erklärung veranlaßt, daß mir weder von einer vorgesetzten kirchlichen Behörde noch sonst amtlich etwas zugegangen ist, das auch nur im entferntesten auf jene Broschüre Bezug hätte. Ich weiß selber um die ganze Affäre lediglich aus den Zeitungen. Sollte ich jemand in der Broschüre beleidigt haben, so spreche ich gern aus freien Stücken nochmals mein Bedauern aus, daß ich solche Ausdrücke gewählt habe, durch die sich irgend jemand beleidigt gefühlt haben könnte."

Die Winzerunruhen in Frankreich.

wb. **Paris**, 2. Januar. Wie aus Reims gemeldet wird, veröffentlichte der Winzerverband der Champagne einen Aufruf, in dem unter Hinweis auf die jüngsten Ruhestörungen die Winzer aufgefordert werden, sich aller Gewalttätigkeiten zu enthalten und vertrauensvoll die Erledigung des Finanzgesetzes abzuwarten, das den Forderungen der Winzer in der Champagne Rechnung tragen werde.

Unfall der Königin von Italien.

hd. **Rom**, 2. Januar. Bei der gestrigen Gratulations-Cour trug die Königin von Italien den linken Arm in der Binde. Sie erzählte den Vertretern des Senats und der Kammer: Sie hätte die Kinder nicht ohne Kuß ins neue Jahr gehen lassen wollen und sei deshalb zu ihnen gegangen und dabei auf der Treppe so unglücklich gestürzt, daß ihr ganzes Körpergewicht auf den linken Arm fiel. Der Arm sei stark gequetscht worden. Dr. Bastianelli habe den Arm geschient, so daß es ihr jetzt besser gehe.

Die Apanage für die Königin-Mutter Maria Pia.

hd. **Lissabon**, 2. Januar. Der Finanzminister beschloß, der Königin-Mutter Maria Pia eine monatliche Apanage von 10 000 Frank zu gewähren bis nach Erledigung der Bestimmungen, betreffend die Königin.

Abgelehnte Begnadigung der Gräfin Tarnowska.

hd. **Rom**, 2. Januar. Es geht das Gerücht, der Justizminister habe dem König beim Neujahrsempfang vorgeschlagen, die Gräfin Tarnowska zu begnadigen. Der König habe aber seine Zustimmung versagt.

Ein Verbrechen der „Maffia".

hd. **Neapel**, 2. Januar. Die Maffia hat ein neues Verbrechen begangen. Direktor Wito, 46 Jahre alt, Leiter der Schwefelgrube Sasara, hatte sich des Verrats gegen die Maffia, deren Mitglied er war, schuldig gemacht. Es trat sofort ein Gerichtshof aus der Maffia heraus zusammen, der ihn zum Tode verurteilte. Anderen Tags wurde Wito, als er sich zur Grube begeben wollte, von 6 maskierten Männern überfallen und durch Schüsse getötet.

Ermordung eines Missionars.

wb. **Paris**, 2. Januar. Nach einer Meldung des französischen Konsuls in Yunnan-Fu wurde der französische Missionar Pater Mörigotin Tsing-Ji bei Sip-Song-Schutai am 20. Dezember getötet.

Die Erderschütterung in Griechenland.

wb. **Athen**, 2. Januar. Der Minister des Innern besuchte gestern die von der Erderschütterung betroffenen Gegenden. In Lechena sind fast alle Häuser unbewohnbar, die meisten Einwohner flüchteten nach Patras und Pyrgos. Die Erdstöße setzen sich fort. Es regnet und hagelt.

Dresden, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Verein sächsischer Gemeindetierärzte wird in Gemeinschaft mit dem Verein preußischer Schlachthoftierärzte anläßlich der Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1911 seine Hauptversammlung hier abhalten. Der Anschluß des Vereins süddeutscher Schlachthoftierärzte steht bevor.

wb. **Paris**, 2. Januar. Infolge des Streiks, der unter den bei dem Bau der transpyrenäischen Bahn beschäftigten Arbeitern ausgebrochen ist, wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung Truppen nach Foix (Dep. Ariège) abgeschickt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 2. Januar, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212.25, Diskonto-Kommandit 194 3/8, Dresdner Bank 163, Deutsche Bank 264.50, Handelsgesellschaft 169, Staatsbahn 150.25, Lombarden 21 1/8, Baltimore u. Ohio 106.25, Gelsenkirchen 208 7/8, Bochumer 220 3/8, Harpener 184, Türkenlose 181, Norddeutscher Lloyd 105.50, Hamburg-Amerika-Paket 142 3/8, 4proz. Russen 94 3/8, Phönix 290 3/8. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 2. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 675.20, Staatsbahn-Aktien 752.20, Lombarden 112.50, Marknoten 117.57.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia", nach New York, 29. Dez. 6 Uhr 20 Min. abends Curhaven passiert. „Dortmund", von New Orleans kommend, 29. Dez. 6 Uhr 20 Min. morgens Lizard passiert. „Jungshoved", 28. Dez. 9 Uhr abends in New York. „Patricia", nach Boston und Baltimore, 29. Dez. 7 Uhr 15 Min. abends Curhaven passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Acilia", nach der Westküste Amerikas, 28. Dez. von Genua. „Corcovado", von Mexiko und Havanna kommend, 29. Dez. 9 Uhr abends von Havre nach Hamburg. „Dania", 29. Dez. in St. Thomas. „Frankenwald", 29. Dez. von Veracruz. „Istria", heimkehrend, 27. Dezember von Valparaiso. „König Friedrich August", nach dem La Plata, 28. Dez. 6 Uhr abends von Lissabon. „Patagonia", von Westindien kommend, 29. Dezember 7 Uhr abends in Hamburg. „Sachsenwald", 29. Dezember in Colon. „Sparta", nach Westindien, 29. Dezember 4 Uhr nachm. Dungeneß passiert. „Spreewald", von Mexiko und Havanna kommend, 28. Dezember 11 Uhr nachts in Antwerpen. „Thessalia", ausgehend, 28. Dezember in Corral. „Westerwald", nach Havanna und Mexiko, 29. Dez. 8 Uhr 30 Min. morgens Borkumriff passiert. — Ostasien: Dampfer „Arabia", 28. Dezember 5 Uhr nachm. von Hongkong nach Singapore. „Aragonia", nach New York, 28. Dezember abends von Sabang nach Suez. „Spezia", ausgehend, 29. Dez. morgens in Port Said. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Lome", von Westafrika kommend, 30. Dezember 5 Uhr 30 Min. morgens in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 329

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Frankfurt" nach Philadelphia und Galveston, 29. Dez. in New York. „Brandenburg" nach Baltimore, 29. Dez. in Baltimore. „Köln" nach Philadelphia und Baltimore, 29. Dez. Borkum-Riff passiert. „Bonn" nach Brasilien, 28. Dez. in Bahia. „Barbarossa" nach Australien, 30. Dez. Gibraltar passiert. „Bülow" nach Ostasien, 30. Dez. in Hongkong. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 29. Dez. von Genua. „York" nach Ostasien, 29. Dez. Borkum-Riff passiert. „Neckar" nach Ostasien, 29. Dez. in Wilhelmshaven. „Roland" nach Bremen, 29. Dez. von Cienfuegos. „Crefeld" nach Bremen, 30. Dez. von Oporto. „Tübingen" nach Bremen, 29. Dez. von Buenos Aires. „Bremen" nach Bremen, 29. Dez. in Aden. „Hessen" nach Bremen, 30. Dez. von Melbourne. „Lützow" nach Hamburg, 29. Dez. von Genua. „Stambul" nach Batum, 30. Dez. von Odessa. „Manila" nach Rabaul, 30. Dez. von Eitaps Reede. „Coburg" nach La Plata, 30. Dez. von Boulogne.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven: Dampfer „Würzburg", 3. Jan. nach Brasilien. „Kronprinz Wilhelm", 5. Jan. nach New York über Southampton, Cherbourg. „Main", 7. Jan. nach New York und Baltimore. „Greifswald", 7. Jan. nach Argentinien. Ab New York: Dampfer „George Washington", 3. Jan. nach Bremen. „Berlin", 7. Jan. über Algier und Neapel nach Genua. Ab Baltimore: Dampfer „Breslau", 7. Jan. nach Bremen. Ab Marseille: Dampfer „Prinz Heinrich", 4. Jan. über Neapel nach Alexandrien. Ab Alexandrien: Dampfer „Schleswig", 4. Jan. über Neapel nach Genua.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 3. Januar:

Bewölkung abnehmend, noch mehrfach Schneefälle, wieder Frostwetter.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

1. Januar 1911	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	759.5	754.6	749.8	754.6
Barometer a. d. Meeresspiegel	770.3	765.3	760.5	765.4
Thermometer (Celsius) . .	1.1	2.4	1.5	1.6
Dunstspannung (Millimeter)	4.5	4.3	4.6	4.5
Relative Feuchtigkeit (%) .	90	79	91	86.7
Windrichtung	SW. 1	SW. 2	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.) .	—	—	2.1	—

Höchste Temperatur (Celsius) 2.6. Niedrigste Temperatur 0.8.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Januar 1911	☉ im Süden Uhr Min.		☉ Aufgang Uhr Min.		☉ Untergang Uhr Min.		☾ Aufgang Uhr Min.		☾ Untergang Uhr Min.	
3.	12	31	8	28	4	35	10	45 V.	7	15 N.

Geschäftliches.

(Pa. 2707 g) F 101

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 1.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Frank & Marx

Unser **Inventur-Ausverkauf** beginnt

Montag, den 8. Januar.

Wir bringen grosse Vorteile in

Leinen u. Wäsche für Brautausstattungen.

K 52

Honig. Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B11903
Per Pfd. **Mk. 1.20** ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstr., Nähe Anlagen.

Tel. 3205.

Inventur-Ausverkauf.

Vom 2. bis 14. d. Mts. stelle ich:

Aluminium

Kochgeschirre in verschiedenen Stärken und Preislagen, Touristen- und Geschenk-Artikel, wie Kaffee- und Teeservice, Bestecke etc.,

mit **10% Rabatt**

zum Verkauf und lade höflichst zur Besichtigung ein.

Aluminium-Spezial-Geschäft M. Pauly,
Kirchgasse 5.

B8

Gute Vorsätze

faßt so mancher zum Jahreswechsel, wo der Mensch geneigt ist, rückschauend Einkehr bei sich selbst zu halten und begangene Fehler zu erkennen. Auch auf hygienischem und wirtschaftlichem Gebiete ist es nie zu spät zur Umkehr. Deshalb ist es an der Zeit, erneut darauf hinzuweisen, wieviel noch durch den Mißbrauch nicht nur der Alkoholika, sondern auch der stark anregenden Genußmittel Kaffee und Tee gesündigt wird. Den Alkoholismus durch Kaffee und Tee bekämpfen zu wollen, heißt den Teufel durch Beelzebub austreiben! Sättigung, Erwärmung, Anregung ohne schädliche Erregung und gleichzeitig die Möglichkeit zu Ersparnissen besonders auch im Vergleich zu dem arg verteuerten Kaffee, bietet von allen Hausgetränken nur der stark entölte Kakao, dessen Eigenart in dem vollendetsten Original-Fabrikat Reichardt-Kakao am vollkommensten verkörpert ist. Unbestritten ist Reichardt-Kakao neben und mit der Milch das ideale Frühstücks- und Abendgetränk für Groß und Klein und wird direkt an Private versandt und verkauft. Näheres durch Prospekte, welche nebst Kostproben von der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Deutschlands größter Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek, unentgeltlich versandt werden. Die Reichardt-Verkaufs-Filialen geben ohne Preisaufschlag im einzelnen an die Konsumenten ab und befinden sich in allen größeren deutschen Städten, in

Wiesbaden
10 Langgasse 10
Fernsprecher 2449.

F177

Philipp Schönfeld,

Marktstr. 25. — Marktstr. 25.
Mainzer Schuhbazar.

Großer

Schuh-Verkauf

für Herren, Damen u. Kinder
zu hervorragend billigen Preisen.
Enorme Auswahl.

Für Damen. 1910

Ein Posten Schnürs- u. Knopfstiefel, echt Chevreau u. imit., mit u. ohne Lackkappe, fein Boxl. **5.50**

Ein Posten Schnürstiefel, echt Boxkalf, mod. Form **6.50**

Ganz vorzüglich

wirken
E. Walther's Fichtennadel-
:Brustbonbons:
bei
Husten und Heiserkeit
à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstraße 9,
Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1. F91

Spezialität:
!! Rindswürstchen !!
B. Goldschmidt,
Faulbrunnenstr. 5.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64 — Direktor Arth. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Der Unterricht wird von 23 Lehrkräften ersten Ranges erteilt.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gesang, Cello, Viola, Bass, Orgel, Harmonium, Theorie, Kompositionslehre, Kontrapunkt, Instrumentationslehre, Partiturspiel, Pädagogik, Kammermusik, Vom Blattspiel, Orchesterspiel, sowie sämtliche Blasinstrumente.

Es lehren u. A.:

Klavierspiel: Herr Professor Manustaedt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr A. Leydecker, Pianist, Herr K. Wiegand, Pianist, Herr O. Höser, Herr P. Stroh, Frl. E. Michaelis, Frl. A. Kraft, Frl. Kl. Hülcker, Frl. M. Ahrens.

Gesang (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-Zur Nieden, Frl. M. Bouffier, Gesangspädagogin.

Violine (Methode Prof. Joachim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr K. Assmus, Königl. Kammermusiker, Frl. G. Michaelis.

Cello (Methode Prof. Brückner): Herr Konzertmeister F. Brühl.

Orgel: Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche.

Kammermusik, Ensemble u. Orchesterspiel: Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Mittwoch, den 4. Januar.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 1898

Aumachholz, fein gespalt., Zentner Mk. 2.—, Bestellung übermittelt F. Alexi, Michelsberg 9.

Ein Viertel Abonnement 2. Rang, Mitte, 2. Reihe, abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lm

Feinste spanische

Orangen

von **12** Stück **30** Pf. an,

selbst ausgekochte

Schmelzbutter

(garantiert rein)

Mark **1.35** per Pfund

empfiehlt 21

Eiergroßhandlung **F. Lehr,** Ellenbogengasse 4. Telephon 138.

Total-Ausverkauf

von Herren-Modeartikeln

wegen **Geschäfts-Umänderung**, sowie

Räumungs-Verkauf

in allen Abteilungen zu und unter Einkaufspreisen.

Webergasse 7. **Mina Astheimer,** Webergasse 7. 20

Dienstag, 3. Januar, morgens 8 Uhr, beginnt unser grosser

Inventur-Ausverkauf

in

Damen-Konfektion

bietet an Preiswürdigkeit ganz aussergewöhnliches.
Auswahl unter einigen 1000 Piecen.

Wir geben unseren Gesamtvorrat

letzter Saison 1910

um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen, zu jedem, nur äusserst annehmbaren Preise ab.

Ein Posten **Jackenkleider** aus engl. melierten Stoffen, Jacken auf Seide, früh. Verk. **50** bis **70** Mk. . . . . jetzt Stück **25** Mk.

Ca. 70 **Plüsch-Mäntel,** durchweg auf Seide, früh. Verk. **60** bis **110** Mk. . . . . jetzt Stück **35** Mk.

Ein Posten **Engl. Paletots,** früh. Verk. **24** bis **50** Mk. . . jetzt Stück **15** und **21** Mk.

Ein Saldo **Abend-Mäntel** in Tuch, Seide und Samt, früh. Verk. bis **135** Mk. . . . . jetzt **18** bis **60** Mk.

Ca. 120 **Prinzess- u. Modell-Kleider** in Seide, Crêpe de chine u. Liberty, m. Perlstickereien, Spitzen, Foulard etc., darunter Orig.-Modelle, früh. Verk. **50—250** Mk., jetzt **30** bis **60** Mk.

Ca. 300 **Seiden- u. Spitzen-Blusen,** darunter einzelne Modelle, früh. Verk. **15** bis **40** Mk. . . . . jetzt **6** und **10** Mk.

Ein Saldo **weisse Cheviot-Kostüme,** früh. Verk. **30** bis **80** Mk. . . jetzt Stück **18** und **25** Mk.

Unser Vorrat **Pelz-Mäntel und Jacken** in Seal-Bisam und Kanin, Kid-Astrachan, Nerz-Murmel, moderne lange Fassons, mit eleg. Skunkskragen,

ganz aussergewöhnlich billig.

Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. Jacken, Spitzen-Mäntel und Kapes, Rips- und Moiré-Mäntel und Jacken
fast zur Hälfte des Kostpreises, um damit ganz zu räumen.

Rohseidene Jacken-Kostüme und Mäntel
weit unter Kostenpreis, um gänzlich damit zu räumen.

Kinder- und Backfisch-Paletots
jetzt unter Kostenpreis.

Unser Vorrat **Pelz-Kolliers und Muffe** in echt Marder, Hermelin, Seal-Bisam, Fehrücken u. Fehwamme, Nerz-Murmel etc., **jetzt zu jedem nur annehmbaren Preis,** um damit vollständig zu räumen.

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

Ein Ständer **Jacken-Kostüme** früh. Verk. **25—50** Mk. . . . jedes Stück **6** und **10** Mk.

Ca. 150 **Schw. Frauen-Jacken** früh. Verk. **12—35** Mk. . . . . jedes Stück **3** und **5** Mk.

Ein Restposten **Kimonos, Mäntel u. Jacken** jedes Stück **6** Mk.

Ca. 75 **Schw. Frauen-Röcke** in Satintuch und Alpaka, ganz gefüttert, früh. Verk. **16—48** Mk., jedes Stück **8** und **12** Mk.

Ca. 40 **Taillenkleider** in Seide, Spitze, Wolle und Musselin . . jedes Stück **10** Mk.

Ca. 85 **Tuch-Abend-Mäntel** früh. Verk. **30—35** Mk. . . . . jetzt **10** und **18** Mk.

Ein Saldo **Samt, Plüsch u. Taffet-Jacken** jetzt Stück **5** und **8** Mk.

Ein Posten **Paletots englischer Art** jetzt Stück **3** und **5** Mk.

Ein Rest **Schw. Tuch-Schneiderjacken** teils auf Seide . . . . . jedes Stück **8** Mk.

Grosser Posten **Seiden-, Spitzen-, Samt-, Wolle- und Musselin-Blusen,** früh. Verk. **10** bis **28** Mk. . . jetzt **3, 5** und **8** Mk.

Ca. 200 **Kostümröcke** früh. Verk. bis **20** Mk. . . . . jetzt Stück **3** und **5** Mk.

Ca. 180 **Batistblusen** etwas trüb . . . . . jetzt Stück **1.50** **3** und **5** Mk.

Ein Posten **Jackenkleider in Leinen** früh. Verk. bis **22** Mk. . . . . jetzt Stück **4** und **7** Mk.

Ein Saldo **Jackenkleider in Leinen** früh. Verk. bis **50** Mk. . . . . jetzt Stück **15** Mk.

Unser Bestand **Paletots in Leinen** jetzt Stück **3** und **5** Mk.

Unser Vorrat **Kostümröcke in Leinen** jetzt Stück **2.50** **5** und **8** Mk.

Ein Saldo **Prinzess- u. Taillenkleider** in Batist und Leinen . . . . . jetzt **5, 8** und **10** Mk.

Unterröcke in Waschstoffen . jetzt **1.00** und **2.75**

Unterröcke in Wolle, Moiré u. Seide früh. Verk. bis **20** Mk. . . . . jetzt Stück **4.50** u. **8.50**

Frankfurter Konfektionshaus

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, neben Kaufhaus Hemmer. **Langgasse 32,** im Europäschen Hof.

Nr. 2.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag,
2. Januar 1911.
59. Jahrgang.

Morgen Dienstag

beginnt der grosse

Inventur-
Ausverkauf.

Durch die ausserordentliche Preisherabsetzung bietet
sich für kurze Zeit
die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

J. Hertz

Langgasse 20.

K 61

Montag, den 2. Januar:

Beginn des diesjährigen

Inventur-Ausverkaufs.

Die Preise sind aussergewöhnlich billig.

G. August,

44 Wilhelmstrasse. Wilhelmstrasse 44.

Zur gefl. Beachtung!

Vom 1. Januar 1911 ab ist uns die für Wiesbaden und Umgegend alleinige Vorverkaufsstelle des Königlichen Hoftheaters übertragen worden und bitten wir im Bedarfsfalle um Zuweisung von Bestellungen. Während Theaterkassen-Schluss stets beste Billetts vorhanden.

Passage- und Reisebureau

Born & Schottenfels,

nur Hotel „Nassauer Hof". — Telephon 680.

Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim
Zieh. in Coblenz am 24. u. 25. Jan. 1911
5000 Gewinne im Gesamtwerte v. M.
50000
Hauptgewinne im Werte von M.
20000
5000
2000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit, Bankgeschäft
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen. F 94

Alpenblüten-Creme
für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clem nt & Späth.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von 1047
. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Gioth's Teigseife wäscht am besten.

Wer ist **Kassa-Abnehmer** für unsere beiden (1 kl. u. 1 größ.)
Kassenschränke?
Offerten unter **M. 257** an den Tagbl.-Verlag. (Fra. 1094) F 174

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Am **Dienstag, 3. Januar, nachm. 5 Uhr,** beginnt ein neuer **Servierkursus,** am **Donnerstag, 5 Januar, abends 8 Uhr,** ein neuer **Nähkursus.**
Beide Kurse finden in dem Saal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3 statt. F 579

Ia Westf. Plockwurst
Pfund **Mk. 1.30.**
Ia Thür. Zervelatwurst
Pfund **Mk. 1.60.**
Sämtl. anderen **feinen Fleisch- u. Wurstwaren** billigst.
A. Kriessing,
Tel. 1700. Albrechtstr. 3.

Vogelfutter,
bestbewährte Mischung für Vögel im Freien, Sonnenblumenkerne, Hanf, Erdnußkerne, Meisen-Futter-Apparate, Nisthöhlen empfiehlt 1905
Samenhaus A. Mollath,
nur **Michelsberg 14.**
Telephon 2531.

Drahtgeflechte
Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter. Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik
Telephon 162. **Richard Keuchert, Biebrich** F 200

P. Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstr. 50.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.
Prämiiert goldene Medaille
Wiesbadener Ausstellung 1909.

Anfertigung eleganter
Ball- und Gesellschafts-
sowie B 25250
Jackenkleider.
Mathilde Knögel,
3 Karlstr. 3, 2, nächst d. Rheinstr.

Am **Dienstag, den 3. Januar,** beginnt mein

grosser Inventur-Ausverkauf

der äusserst vorteilhafte Kaufgelegenheiten bietet.

Damen-Artikel.

Strümpfe in Wolle, Baumwolle etc., glatt u. durchbrochen, 1.25, 1.—, 75, 50, 35 und **25** Pf.
Gestrickte u. gewebte Unterjacken 1.50, 1.25, 1.—, 75 und **50** Pf.
Mützen, ein Posten . Mk. 3.—, 2.— und **1.—**
Leinen-Kragen, gestickt und glatt . . . **50** Pf.
Blusen in Flanell, Crepe, Molton, Zephyr und Batist.
Golf-Jacken, ein Posten . . von Mk. **9.—** anf.
Handschuhe, Kragenschoner
und alle Wintersport-Artikel.

Herren-Artikel.

Socken in Wolle, Baumwolle etc. 1.25, 1.—, 75, 50 und **35** Pf.
Unterjacken u. -Hosen für Winter u. Sommer.
Sporthemden, Nachthemden, Trikothemden mit und ohne Brusteinsatz.
Stehkragen, rein Leinen . . Dtzd. Mk. **4.—**
Stehliegekragen . . . . . „ „ **5.50**
Umlegekragen . . . . . „ „ **3.—**
Manschetten . . Dtzd. Mk. 9.—, 7.—, **6.—**
Taschentücher, Hosenträger, Kragenschoner, Handschuhe und alle Wintersport-Artikel.

Kinder-Artikel.

Strümpfe u. Söckchen,
alle Grössen, von **25** Pf. an.
Hemdhöschen, Unterjacken und Hosen, Reformhosen.
Sweater und Mützen.
Spiel-Anzüge. Golfjacken.
Handschuhe, Schales
und alle Wintersport-Artikel.

Die Preise sind **enorm billig** angesetzt und verstehen sich **gegen Barzahlung.** 7

Webergasse 18. Ludwig Hess, Webergasse 18.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Am **Mittwoch, den 4. Januar 1911, abends 8½ Uhr,** im Festsaale der **„Wartburg“,** Schwalbacher Strasse 51:

Vortrag

des Herrn
Handelskammer-Syndikus **Dr. Rich. Zeiss-Crefeld:**

Theater, Musik u. Tanz bei den Völkern des Ostens.

Mit Lichtbildern.

Einlasskarten zu **Mk. 1.—**, reservierter Platz **Mk. 1.50** sind bei der Firma **J. Chr. Gilcklich,** Wilhelmstrasse 56, sowie abends an der Kasse zu haben. (J.-Nr. 509a) F507

Freie evangelische Vereinigung.

2. Vortragsabend.

Großer Saal der Wartburg, 8¼ Uhr.
Professor **Weinel**-Jena:
Das Christentum und moderne Persönlichkeitsideale.
Eintritt 50 Pf. **Der Vorstand.** F313

Trottoir-Reinigung

Bureau und Depot Adolfsallee 31.

Den verehrlichen Hausbesitzern zur gefl. Kenntnis, daß wir am hiesigen Platze ein

Trottoir-Reinigungs-Institut

errichtet haben und empfehlen uns zur Uebernahme der Reinigung von Trottoirs rc., **inkl. Bestreuen bei Winterglätte u. Entfernung von Schnee und Eis, zur Hälfte der bisher am hiesigen Platze vereinbarten Abonnements-Gebühren.** Wir übernehmen **etwaige Polizeistrafen,** sowie die **Haftpflicht bei Unglücksfällen** zu unbegrenzter Höhe, da wir bei einer der ersten Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands versichert sind. Auskunft wird bereitwilligst erteilt. Die Direktion der

Straßen- u. Trottoir-Reinigung, Adolfsallee 31.
Ad. Berg. **Wwe. Pfeiffer,** 6

Fort mit dem schädlichen nervenzerrüttenden **Bohnenkaffee** u. schwarzen **Tee.**

Trinkt **Nährsalz-Kaffee** per Pfd. 45 Pf. **Deutschen Tee** per Pfd. Mk. 1.20 **Nährsalz-Cacao** per Pfd. Mk. 2.— bis 3.— **Bananen-Cacao** per Pfd. Mk. 2.20

aus dem
Kneipp- und Reformhaus Jungborn
Telephon 3719 **71 Rheinstrasse 71** Telephon 3719.
Dieselben bieten nicht nur vollen Ersatz, sondern nähren, stählen und beruhigen die Nerven. — Proben gratis. 1327

Jahrelanger
Gesichtsausschlag
in einigen Wochen geheilt
durch
Herr Geometer Krämer, Bad-Nauheim, schreibt: F 5
„Ich bescheinige hiermit, daß mir Herba-Seife für meinen Gesichtsausschlag, an dem ich jahrelang auf die unangenehmste Weise gelitten, nach einigen Wochen vollständig Heilung brachte.“
Obermeisters **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pf., 90% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Fahrstühle für Zim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
W. u. o. Beleuchtung.
Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.
L. Mehner,
Webergasse 3, Hth.
Tel. 3224. Repar. prompt und billig.

Oefen-Total-Ausverkauf
der noch vorh. Musteröfen zu jed. annehmb. Preis Klarentaler Str. 1, 3 l.

Gütertrennungen,

Inventare, Nachlaß-Regelungen bei Ableben nach § 1640 B. G., Versteigerungen rc. übernimmt langj. Fachmann. Man wende sich vertrauensvoll an Sachverst. **Georg Reichard, Wiesbaden,** Göbenstr. 21, Auktionator und Taxator. 7692

Deutscher Hof, Goldgasse 2a,
hat in musikal. Beziehung in **Pierre Birroug's Wiener Damen-Orchester** gegenwärtig die beste Damen-Kapelle am Platze. Dem besseren und kleineren musikliebenden Publikum daher der Besuch dieser Konzerte nur empfehlenswert. Achtungsvoll **Max Eller.**

Neptun
Versicherung
gegen
Wasserleitungsschäden.

Generalagentur:
Benedict Straus,
Emser Strasse 6,
Telephon 763.

---

la Kapaunen und Hähne
à Stück 1.20
b. Ph. Geyer II. junior,
Schiersteinerstraße 18. B48
Telephon 3048. Telephon 3048.

Ringfr. Kohlen
der besten staatlichen Zechen und zwar:
Nuß I und II, nachgesiebt, à Mk. **1.40,**
Nuß III, nachgesiebt, à Mk. **1.35,**
in loser Fuhre, zirka 20—25 Ztr., frei Haus,
in Säcken, mindestens 10 Zentner, 5 Pf. per Zentner mehr,
unter 10 Ztr. 10 Pf. p. Ztr. mehr
gegen Barzahlung liefert
Wilh. Arnet, Karlstr. 39.
Telephon 4686.

Metzgerei und Restauration.

In großem Fabrikort ist eine flottgehende Metzgerei und Restauration
zu verkaufen.
Dieselbe eignet sich ihrer vorzüglichen Geschäftslage wegen auch für tüchtige Restaurateure. Off. u. **F. M. 966** an **Rudolf Mosse, Frankfurt/Main.** (F. opt. 5692) F 02

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstraße 3,
neben Walhalla. 1327
Telephon 2115.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,
gegr. 1888, Wilhelmstr. 16, frühere Hausnummer 12.
Schülerfrequenz 1909/10: 343.
Beginn des Unterrichts: Donnerstag, 5. Januar.
Neue Kurse in allen Fächern. Anmeldungen jederzeit. 6991

10% 10% 10% 10%

Hervorragend billiger
Januar-Verkauf
mit
10% Rabatt
auf unsere wie bekannt schon ohnedies sehr billigen Preise.
Großes Lager in
Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Weißwaren.

Trübgewordene Wäsche u. einzelne Stücke staunend billig.

Bettdamaste, 130 u. 160 cm breit, enorm billig.

Gebrüder Stern
Spez.: Gelegenheitskäufe.
8 Ellenbogengasse 8.
Es lohnt sich, für späteren Bedarf zu kaufen.

10% 10% 10% 10% 5001

Ebensen billige Schnittblumen-Saison:

Rosen, Flieder, erstklassige Nelken Dtzd. 1.20, Margeriten Dtzd. 30 Pf., Narzissen Dtzd. 40 Pf., Mimosa Stück 10, 15 u. 20 Pf., größtes Originalbund Veilchen 35 Pf. Ferner billige Topfsachen: Hyacinthen, Tulpen, Erika, Alpenveilchen 50 Pf., Primeln 80 Pf., Palmen und Edeltannen von 1 Mk. an. Trauerkränze von 80 Pf. an.

Ebensen billig, **Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13,** Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. Telephon 6554.

Ein echtes
Haarwuchsmittel
ist
Fischers Chinin-Haarsalbe
nach **Dr. Dammer.**
weil sie die Haarwurzeln derart stärkt, **daß das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit aufhört** und sich aus den Wurzeln, so diese noch nicht abgestorben, **neues Haar entwickelt.** Bei dünnem Haar erzielen Sie **üppigen vollen Haarwuchs.**
Nur echt mit Namen u. Etikette.
Drogerie **Dr. Hratz,** Langgasse 29.
Drogerie **„Sanitas“,** Mauritiusstr. 3.
Apoth. **G. Hahn,** Drog., Moritzstr. 12.
Apotheker **H. Portzehl,** Drogerie, Rheinstraße 55.
Drogerie **Moebus,** Taunusstr. 25.

Gutgehende Pension
in Kurlage zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **D. 212** Tagbl.-Verlag erb.

Mk. 2000 auf gleich zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit und Zinsen. Rückzahl. nach Uebereink. Gefl. Off. u. **C. G. F. 10** postlagernd Bismarckring erb. B2529

Wer leiht
junger bess. Frau die Mittel, um das Weißzeugnähen zu erlernen? Gefl. Offerten unt. R. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Es werden 16–17,000 Mk.
auf 2. Hypothek gesucht und bitte Mitteilung unter **K. 210** an den Tagblatt-Verlag.

Dr. jur.,
Bevollmächtigter einer der ältesten u. bedeutendsten Lebensversicherungsgesellschaften, aus alter Beamten- und Offiziersfamilie stammend, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, Fühlung mit Herren der ersten Kreise in allen Gegenden Deutschlands, speziell Offizieren, die gewillt sind, ihre Beziehungen in diskreter Form auszunutzen. Persönliches Hervortreten der betreffenden Herren kommt absolut nicht in Frage. Verkehr in diskretester Form ehrenwörtlich zugesichert. Beste Bankbeziehungen vorhanden. Gefl. Anerbieten, wenn auch vorerst anonym, unter J. 247 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** F56

Großer Laden
Friedrichstraße 4 vom 1. Januar bis 1. Apr. 1911 für jed. Zweck bill. abzug. Näh. i. H. **P. Kurtz,** Wwe., 3. 4427

Pension Hella,
Rheinstraße 34.
Eleg. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad, vorzügl. Verpflegung. 7706

Waschen ein Fest

Jeder Versuch ein beispielloser Erfolg

ohne einseifen, ohne reiben, ohne bürsten, überhaupt ohne waschen, wäscht „Profitta" (die Waschfrau in der Dose) D. R.-G.-M. die schmutzigste Wäsche in ½ Stunde schneeweiss blendend weiss. Garantiert frei von Chlor, Soda oder anderen schädlichen Substanzen. Verkauf in Dosen à 20, 30, 75 und 100 Pfg. in allen besseren Kolonial-, Seifen- und Drogengeschäften. Wo nicht, wende man sich direkt an

PROFITTA-WERKE, FRANKFURT a. Main, Hochstrasse 53

wenn man „Profitta" waschen lässt

F 54

Deutscher u. Oesterr. Alpenverein.

Sektion Wiesbaden.

Samstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im **Paulinenschlösschen:**

Trachten-Fest.

„Ein Schützenfest in Gaschurn".

Tänze, Theater, Volksbelustigungen, Glücksrad, Rutschbahn, Schiessbude, Dorfschenke.

Eintritt für Mitglieder und Mitwirkende Mk. 3.—, für Nichtmitglieder Mk. 6.—. Karten bei **Ludwig Hess,** Webergasse 18, **August Engel,** Taunusstrasse 12, Wilhelmstrasse 2, Friedrichstrasse 33, **H. W. Erkel,** Wilhelmstrasse 60. F 372

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 6. Januar 1911, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

VII. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni.**

Solist: Herr **Prof. Dr. Alfred von Bary,**

Königl. Sächs. Kammersänger (Tenor).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge. Symphonie pastorale (Nr. 6 in F-dur), op. 68, L. v. Beethoven. **Pause.** Liebeslied des Siegmund: Winterstürme wichen dem Wonnemond aus dem Musikdrama „Die Walküre", Herr von Bary; Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried; Schmelzelied Siegfried's: Notung! Notung! Neidliches Schwert, was musstest du zerspringen? aus dem 1. Akt des Musikdramas „Siegfried", Herr v. Bary; Vorspiel zur Oper „Lohengrin"; Grals-Erzählung aus der Oper „Lohengrin", Herr von Bary, Richard Wagner. Ende etwa 9½ Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1.50 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 245

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 7. Januar 1911, abends 8½ Uhr, im grossen Saale der **Wartburg:**

Weihnachtsfeier,

Abendunterhaltung mit Tanz.

Eintritt nur geg. Vorzeigung d. Mitgliedskarte. Ballanzug erwünscht.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, Geschenke für die **Tombola** im Reisebureau **Born,** Kais.-Friedr.-Platz 3, oder bei den Vorstandsmitgliedern abgeben zu wollen.

(Der Reinertrag ist für die Armen im Taunus und am Rhein bestimmt.) F 421

Literarische Gesellschaft.

Donnerstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, in der **Wartburg,** Schwalbacher Strasse:

III. öffentlicher Vortrags-Abend.

Frida Schanz

Aus eigenen Dichtungen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Saalplatz 2 Mk., Galerieplatz 1 Mk., sind in den Buchhandlungen von **Jurany & Hensel, Moritz u. Münzel, Noertershaeuser, Roemer** und **Staadt,** der Musikalienhandlung **Schellenberg,** Gr. Burgstr., sowie abends an der Kasse zu haben.

Die Buchhandlungen etc. nehmen Anmeldungen als Mitglied für den Verein entgegen. F 414

Theosophische Gesellschaft (Adjar),

(Zweig Wiesbaden).

Samstag, den 7. Januar, abends 8½ Uhr, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstr. 35:

Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner aus Berlin.

Menschenseele und Tierseele, Menschengeist und Tiergeist.

Eintrittskarten: Reservierter Platz **2 Mk.,** erster Platz **1 Mk.,** zweiter Platz **50 Pf.**

In großer Auswahl!

Alle Arten Bureau-Utensilien,

Kopierpressen — Kopierbücher — Geschäftsbücher — Tagebücher 1911 — Papierschränke — Papierkörbe — Rechnungen — alle Arten Blocks — Quittungen. — Leitz-Sammlungen — Schnellhefter u. s. m. zu billigen Preisen. 22

Papierhandlung Hahn, Kirchgasse 51. Gegründet 1883.

Maschinen-Schreib-Institut Marktstr. 9, I, „Merkuria", T. 4411, empf. sich zu jeder Art Abschriften u. Vervielfältigung in Maschinenschrift. Schnell, sauber, billigst, diskret.

Wiesbadener Pädagogium,

staatl. konz. höh. Privatschule.

Gründl. Vorbereitung für das Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Examen, sowie für alle anderen Schul- und Militärexamina. Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Vorzügl. Erfolge. Kleine Klassen.

Aufnahme der Schüler v. 9. Lebensjahre an.

Direktor: **Dr. E. Löwenberg,**

jetzt **Rheinbahnstr. 5,**

in der Nähe der Hauptpost, gegenüber dem früh. Rheinbahnhof.

R W H

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt,

Institut I. Ranges für Damen und Herren

Telephon 6010.

(Inhaber: Emil Straus).

Nur: 46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstr.

Nächste Woche: **Beginn neuer Kurse.**

Prospekte frei.

Der Mal-Unterricht

beginnt am 2. Januar.

Anmeld. 11–12.

Hans Völcker

Mainzer Str. 40.

Theaterschule.

Dramatischer Unterricht, vollständige Ausbildung fürs Theater, für Damen und Herren, sowie einzelne Stunden für Vorträge und Reden; übernehme auch Arrangements f. Festlichkeiten u. Vereine.

Clara Krause,

Schauspielerin, 7475

Dotzheimer Straße 13, 1.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten **Joppen, Paletots, Anzüge, Hosen** für Herren u. Knaben zu sehr bill. Preisen **Neugasse 22.** 7667

Brillant-Kollier, 225 Mark, Schwalbacher Str. 35, Uhrenladen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Montag, den 2. Januar 1911.
2. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement A.

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ludwig Anzengruber.
Musik von Adolf Müller.
In Szene gesetzt von Hrn. Regisseur Dr. Oberländer.

Personen:

Matthias Ferner, der Kreuzweghofbauer . . Herr Rober.
Crescenz | seine Kinder . . Frl. Schröter.
Franz | . . Herr Walberg.
Andreas Hölterer, der Adamshofbauer . . Herr Andriano.
Toni, sein Sohn . . Herr Schwab.
Der Großknecht . . Herr Mebus.
Burgei | . . Frau Roßmann.
Mirzl | Mägde vom . . Frl. Koller.
Naberl | Adamshofe . . Frl. Ullrich.
Annerl | . . Frl. Geisler.
Gretl | . . Frau Kamberger.
Muckerl, Kühjunge . . Herr Gerharts.
Die alte Burgerlies . . Frau Bleibtreu.
Jakob | ihre Enkel . . Herr Tauber.
Vroni | . . Frau Doppelbauer
Levy, ein Hausierer . . Herr Oberländer.
Die Sauwaben . . Frl. Eichelsheim.
Karl | ihre Nichten . . Frl. Geisler.
Kathrein | . . Frau Kamberger
Der Bader von Ottenschlag . . Herr Rehkopf.
Erster | Schwärzer . . Herr. Malcher.
Zweiter | . . Herr Spieß.
Schwärzer, Landleute.

Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Dekorative Einrichtung: Herr Maschin.-Ober-Insp. Schleim.
Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Insp. Geyer.
Eine größere Pause findet nach dem ersten Akte statt.

Kleine Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 3. Januar. Abonn. B: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold.

Residenz-Theater.

Montag, den 2. Januar 1911.
Abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Neuheit! Zum 9. Male: Neuheit!

Der große Name.

Lustspiel in 3 Akten von Victor Léon und Leo Feld.
Die zur Handlung gehörige Musik von Robert Stolz.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:

Josef Höfer, Operettenkomponist . . . Kurt Keller-Nebri
Frau Höfer, seine Mutter . . . . Sofie Schenk
Robert Brandt . . Georg Rücker
Klara, seine Frau . Rosel van Born
Senta | ihre Kinder Stella Richter
Tristan | Arthur Rhode
Hubert Last, Librettist Rudolf Bartak
Ludwig Manhardt, Musikverleger . . Theo Tachauer
Wiegand, Hofkapellmeister . . . . Reinhold Hager
Dr. Kogler, Musikkritiker Friedr. Degener
Professor Rommel, Philharmoniker . . Willy Schäfer
Huschka, Philharmoniker Frank Schönemann
Professor Weitbrecht, Philharmoniker . Theo Münch
Stephanie Telius, Gesellschafterin der Frau Höfer . . . Bella Wagner
Baronin Rodeck . . Theodora Porst
Anna, Dienstmädchen bei Brandt . . . Lili Bernsdorf
Marie | bei Höfer . Gitt. Möslinger
Johann | bedienstet . Hans Berndt
Nowak | Orchester- . Karl Graetz
Wachtel | diener . Alphons Rück

Wien. Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 3. Januar: Kavaliere.

Volks-Theater.

Montag, den 2. Januar 1911.

Neuheit! Zum 3. Male: Neuheit!

Was Gott zusammenfügt.

Schauspiel in 5 Akten von Ernst Ritterfeldt.
Mit freier Benutzung einer Erzählung von H. Courths-Mahler.
60 Mal mit groß. Erfolg aufgeführt am Berliner Luisentheater.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.

Personen:

Frau Professor Paula Hardenberg, Witwe . . Margarete Hamm
Coulmann, früher Bankier, Besitzer von Rodenfels . . . Max Ludwig
Renate | seine Kinder . Trude Burghardt
Mary | . Eugenie Jakobi
Georg von Rodenfels, Marine-Offizier . Direkt. Wilhelmy
Eva, seine Schwester (8 Jahre) . . . Kl. Florchen
Bernhard Trautmann, stud. chem. . . . Erwin Marion
Mamsell Wollmann, Haushälterin bei Coulmann . . . Lina Töldie
August Lamm, Obermaat . . . . . Arthur Rhode
Matrosen.

Ort der Handlung: Teils auf Villa Waldfriede und Schloß Rodenfels. Der vierte Akt spielt ½ Jahr später als der dritte Akt, der fünfte Akt ¾ Jahr später als der vierte Akt.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, den 3. Januar: Falschspieler.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Heute u. folgende Tage Gastspiel des Fritz Steidl-Ensemble.

Abends 8 Uhr.

Halloh! Die große Revue

Dramatisch - satirische Operette in 6 Bildern von J. Freund.
Musik von Paul Lincke.

Personen:

1. Bild: Es liegt was in der Luft.
König Aeolus . . . Curt Reising
Das Mailüfterl . . Flora Franke
Das Aprilwetter . . Else Heß
Wolkenschieber . . . Eug. Schulenburg
Eine Aeronautin . . Clara Wittenberg
Der politische Wind Grete Söderholm
Der Zephir . . . . Anni Wendt
Der Nordwind . . Claire Flora
Der Westwind . . . Lucie Brandes
Der Südwind . . . Meta Kapiske
Der Ostwind . . . Betti Kühne.
2. Bild: Im Rosengarten.
Commère . . . . Clara Wittenberg
Compère . . . . . Curt Reising
Zipfel, Luftschiffer . Eug. Schulenburg
Der Rosenblauäuler . Hugo Wieser
Ein Leidtragender . Fritz Steidl
Der kleine Willi . . Fritz Steidl.
Die kleine Juliane . Flora Franke
3. Bild: Ein Schönheitsabend.
Der Conférencier . . Georg Paulsen
Aktmaler, Kunstmaler Hugo Wieser
Ein kranker Mann . Fritz Steidl
Olga Desmond . . Else Heß
4. Bild: Das dunkle Berlin.
Nobelkarl . . . . Eug. Schulenburg
Der Messerstecher . . Oscar Flora
Pokerfritze . . . . Hugo Wieser
Knacker-Max . . . Erich Reischke
Mieze . . . . . . Else Heß
Die blonde Marie . Flora Franke
Der Einbrecherbob . Giovanni Cerutti
Klemm-Ede . . . . Georg Paulsen
5. Bild: Das glänzende Berlin.
Oberleutnant Wucki von Brainer-Unteracker Fritz Steidl
Der ausgepumpte Herr Eug. Schulenburg
Die Dollarprinzessin Flora Franke
Die Soubrette . . . Else Heß
6. Bild: Das Fest des Weltfriedens.
Deutschland | Der | Hugo Wieser
Oesterreich | | Ella Schulz
Italien | Dreibund | Grete Söderholm

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, den 2. Januar 1911:

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.
2. Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer. Posaune-Solo: Herr F. Richter. Violine-Solo: Herr Kapellmeister H. Irmer.
3. Drei Tänze aus Henry VIII, von E. German.
4. Schlafe mein Prinzchen, schlaf ein, Wiegenlied für Waldhorn von Bernhard Flies. Solo: Herr Fr. Koennecke.
5. Gavotte aus der Oper „Idomeneo" von W. A. Mozart.
6. Phantasie aus d. Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
7. Serenade enfantine, Intermezzo von F. Bonnaud.
8. Farandole aus der Suite „L'Arlésienne II." von G. Bizet.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Anteil" von D. F. Auber.
2. Maurisches Ständchen von Kücken.
3. Phantasie aus der Oper „Tiefland" von E. d'Albert.
4. Violettes de Nice, Walzer von O. Höser.
5. Ouvertüre zur Oper „Indra" von F. v. Flotow.
6. Czardas aus Divertissement russe von G. Michiels.
7. Flirtation, Charakterstück für Streichorchester von A. Steck.
8. Marsch, Potpourri von C. Komzák.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE, in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747. 1418

Margarine.

Das **Königliche Polizei-Präsidium, Berlin,** gibt in allen Berliner Zeitungen vom 25. Dezember d. J. bekannt, welche Erfahrung es bei der Verfütterung unserer Margarine an Hunden gesammelt hat und zieht daraus wörtlich folgenden Schluß:

„Aus den Versuchen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die beanstandeten Marken Stoffe enthalten, welche heftige Entzündungen der Magendarmschleimhaut hervorrufen und durch Vergiftung tödlich wirken können, wenn auch über die Natur dieser Stoffe ein abschließendes Urteil noch nicht abgegeben werden kann."

Die von dem Königlichen Polizei-Präsidium behauptete Gefährlichkeit der in unserer Margarine angeblich vorhandenen, aber immer noch nicht entdeckten Stoffe bezieht sich nach dem Wortlaut seiner Bekanntmachung nur auf Hunde und nicht auf Menschen. Sie enthält daher für jeden Sachkenner nichts Neues: Daß Hunde die Fütterung mit Margarine sowenig vertragen wie mit irgend einem anderen Fett, hat jeder Tierarzt und jeder sachkundige Hundebesitzer auch schon vorher gewußt.

Im Uebrigen ergibt die polizeiliche Bekanntmachung, wie geringfügig und unerheblich die bei ihm eingegangenen Meldungen von Erkrankungen sind im Vergleich zu der durch die alarmierenden Zeitungsnachrichten hervorgerufenen Beunruhigung. Es handelt sich im Ganzen um 2 verschiedene Meldungen, bei denen jede zuverlässige Feststellung darüber fehlt, ob die angeblich eingetretenen Magenverstimmungen wirklich durch unsere Margarine hervorgerufen sind, oder ob sie auf Einbildung oder irgend welchen anderen Ursachen beruhen. Die Fälle waren von so leichter Art, daß eine ärztliche Behandlung, also auch eine zuverlässige ärztliche Feststellung garnicht stattgefunden hat. Angesichts der aus unseren Geschäftsbüchern erweislichen Tatsache, daß in Groß-Berlin allein mehr als 100 000 Personen täglich und regelmäßig unsere Margarine verzehren und daß wir in der fraglichen Zeit täglich zirka 120 000 Pfund Margarine hergestellt und versandt haben, beweisen jene 2 Meldungen garnichts gegen die gute Beschaffenheit unserer Margarine. Hätte unsere Margarine tatsächlich irgend welche gesundheitschädlichen Stoffe enthalten, so hätten die Fälle von Erkrankungen allein in Berlin nach vielen Tausenden zählen müssen.

Auch die am 22. Dezember d. Js. von uns für jeden nachgewiesenen Erkrankungsfall ausgesetzte

Belohnung von 1000 Mark

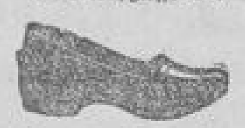
hat bisher noch in keinem Falle zu dem verlangten Nachweise geführt. Wir halten hierdurch das Versprechen dieser Belohnung in dem früheren Umfange ausdrücklich aufrecht.

Altona, den 31. Dezember 1910. F108

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H.

J. H. Mohr.

Konsum
19 Kirchgasse 19.



Gummischuhe
für Kinder bieten den denkbar größten Schutz gegen feuchte Füße, halten warm u. schonen die Stiefel bei ungünstiger Witterung; ganz breite Formen in den besten Fabrikaten.
Preis nach der Größe von 1⁷⁵ an.

Der **wärmste** Schuh ist zweifellos ein mit dickem Friesfutter versehener

Schnallenstiefel.
Wir geben unseren Bestand hierin jetzt weit billiger wie bisher ab, um die besseren Qualit. zu räumen. Aus diesem Grunde offerieren wir die 5.00- u. 4.50-Qualit. jetzt für 3⁵⁰ per Paar zum Aussuchen. Wir bemerken, daß es sich um allererstklassige Ware handelt.

Konsum
19 Kirchgasse 19.

Gummischuhe
für Damen und Herren in dem berühmten echten Petersburger Fabrikat zu wirklich mäßigen Preisen. Wir führen ferner die Harburger Garantie-Qualitäten, sowie andere Marken für
Damen-Größen von . . 2⁷⁵ an
Herren-Größen von . . 3⁷⁵ an

Erwähnt sei, daß es keine besseren Gummischuhe gibt als die von uns geführten Marken.

3010 Telephon 3010. **Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges.,** 3010 Telephon 3010.
nahe der Luisenstraße — **19 Kirchgasse 19** — nahe der Luisenstraße.

Makulatur
in Päcken zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 21.

Stenogr.-Schule 51. Semester
Neuer Kursus **Dienstag, 10. Jan., abends 8 Uhr,** Gewerbeschule.

Zurückgebliebene Schüler F95
werd. **ohn. Zeitverlust in kl. Zeit.** Institut auf alle Prüf. od. höher. Klass. **sicher** vorbereitet. Nicht weit v. Frankf. und Wiesb. **Beste Erfolge nachgewies.** Empfehl. aus erst. Kreis. Klein. Klass. Klein. Pensionat. Alle Einricht. der öffentl. Schulen. Mod. Hauseinricht. Familienleben. Groß. Garten. Spielpl. Sport. Sorgfält. Pflege. Prospekt auf Anfrage unter **L. 20924** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Alleinsteh. Herr
findet in **Biebrich dauernd gutes Heim.** Offerten unter **O. 211** an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerei
mit Haus, Remise, Wasserleitung, 250 Mistbeetfenstern usw., zirka 2½ Morgen groß, in unmittelbarer Nähe der Stadt und Bahn, bei Uebernahme des Inventars
zu vermieten.
Näh. Neugasse 5, Part. 1

Mittwoch, 28. Dez., 1 Manschette, gez. Exner verl. Abz. Ellenbogeng. 13

Brieftasche mit Legitimations-papier verl. **Abzug. gegen 5 Mk. Belohnung Hermannstr. 16, 3 r. Ueb. Romry, Hofschauspieler.**

Verloren am Samstagabend ein **gold. Medaillon** (Herzform) m. Kette, enth. 2 Photogr., v. Bonifatiuskirche d. d. Luisenstr., Kirchg., Warenhaus Bormaß, Blumenthal bis zur Faulbrunnenstr. Dasf. ist teures Andenk. Geg. Belohn. abzug. Michelsberg 6, 2.

Gelber jung. Boxer
entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Vor Ankauf w. dringend gewarnt. **Hotel Römerbad.**

50 Mk. Belohnung
Demjenigen, der mir meinen seit Mittwoch entlaufenen
Bernhardiner Hund
wiederbringt, Kopf schwarz und braun, weißlich gefleckt, Körper weiß und gelb, die untere Hälfte des Schwanzes weiß, die obere gelb. Hörend auf den Namen Lotte.
Lütteke,
Albrechtstraße 10, 1.

Herzlichen Glückwunsch
meinem **Mäxchen** zum Neuen Jahr!
Mietz.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum
Schwarzfärben
von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzertrenntem Zustande.
Eilige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3—4 Tage. 1589
Lanesen & Heberlein.
Filialen in allen Stadtteilen.

Papier-Branche.
Tüchtige Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen per März oder später gesucht. Offerten unter **Z. 211** an den Tagblatt-Verlag.

Mädchen
tagsüber gesucht Herderstraße 22.

Unabh. tücht. Frau f. h. v. g. Tage Stelle Hellmundstraße 20, Hth. 2 lks.

3—10 Mk. tägl. könn. Per on. jed Stand. **verdienen** bch. **Nebenverdienst** häusl. u. schriftl. Arbeit, Verlaubstelle, Hausfabrikat., Vertretg. 2c. Näh. im **Prospekt v. Reform-Verlag,** Heidelberg 42. F147

Verloren ein Diamantring
von Emser Straße bis Kirchgasse. Dem ehrlichen Finder ist gute Belohnung zugesichert. **Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.** Ly

5 Mark Belohnung.
Silvesterabend grünes Handtäschchen, Inh. Portem. m. ca. 30 Mk. (Ringk., Rheinstr., Schwalb., Dotzh. b. Scharnhorststr.) verl. Abz. Riehlstr. 1, 2 r.

Verloren
Freitagmorgen ein Regenschirm in der Sonnenberger Straße. Abzug. gegen Belohn. Sonnenberger Str. 8.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 34
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauerhüte,
Trauerschleier
stets in grösster Auswahl am Lager. 1568
Bina Baer,
Langgasse 44.
927 Telephon 927.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten, lieben Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

Anton Führer,
Schuhmacher,

nach längerem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Geschwister und Verwandten:
Marie Heinrich,
geb. Führer,
Frankenstraße 10.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Jan. 1911, nachmittags um 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B47

Heute nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, die gute Mutter,

Renée Isabella Delius,

geb. **Wilson.**

Wiesbaden, den 31. Dezember 1910.
Möhringstrasse 4.

Eduard Delius und Sohn.

Die Trauerfeier findet statt: Dienstag, den 3. Januar, 9¾ Uhr, im Trauerhause. — Die Bestattung 12¼ im Krematorium zu **Mainz.**

Blumenspenden dankend abgelehnt. 24

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elisabeth Ludwig, Witwe,

geb. **Moeser,**

nach schwerem Leiden, im Alter von 74 Jahren, zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Ludwig.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels,

Heinrich Zöller,

besonders dem Personal der Königlichen Eisenbahn-Wagenwerkmeisterei für die rege Beteiligung, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Karl Haupreisig,** Niederwaldstraße 12.
Familie **Paul Liebmann,** Jahnstraße 3.

Wiesbaden, den 1. Januar 1911.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Weidmann,** Leutnant der Res. im Westf. Drag.-Regiment Nr. 7, beehren wir uns anzuzeigen.

Heinrich Knepper u. Frau,
Anna geb. Witte.

Hagen, 1. Januar 1911.
Bahnhofstrasse 37.

Elisabeth Knepper
Fritz Weidmann
Verlobte.

22

WÄSCHE-AUSVERKAUF!

Sehr vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von **gediegener Wäsche.**

Von Montag, den 2. Januar, bis Samstag, den 14. Januar.

Besonders vorteilhaft: Damenhemden und Beinkleider 3 Stück 5⁴⁰ 6⁴⁰ 7⁶⁰ 8⁷⁰

Auf Tischen ausgelegt: Trübgewordene Wäsche mit 15 und 20 % Nachlass.

Beachten Sie meine nächsten Annoncen.

J. POULET Wiesbaden Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

1914

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Adams, Frl., London — Metropole
Amendt, Fr., London — Metropole
v. Aulock, Major, Hannover
Prinz Nikolas

B

Beyer, Kfm., m. Fr., Breslau
Hotel Dahlheim
Beyersdörfer, Hachenburg, Nonnenhof
Boettger, Bankdirektor, mit Familie, Berlin — Hotel Nassau u. Cecilie
v. Bonke, Weissenturm, Hansahotel
Burghof, Gutsbes., Halle, Reichspost
Busch, Frau, Braunschweig
Pension Norma

C

Camell, m. Fr., Lyon — Hansahotel
Christ, Frl., Weimar, Pens. Grandpair

D

Deines, Kfm., Hanau — Metropole
Didier, Frau, m. Sohn, Lüttich
Hotel Fuhr
Dresing, Kfm., Manila, Prinz Nikolas

E

Eberhardt, Kfm., m. Fr., Dortmund
Prinz Nikolas
Eberhardt, Kfm., Dortmund
Hansa-Hotel
Eckmann, Hamburg — Metropole
Ehrhardt, Rechtsanwalt Dr., m. Frau, Berlin — Palasthotel
Elfen, Kfm., Niederlahnstein
Hotel Weins
Erben, Kfm., Mannheim, Grün. Wald
Erlanger, Kfm., München
Hotel Nassau u. Cecilie
Ernst, Ing., Hannover, Darmstädt. Hof

F

Fabian, m. Frau, Mannheim
Zur Sonne
Fasterding, Kfm., Oberhausen
Central-Hotel
Feldmann, Brunel — Prinz Nikolas
Fenner, Frl., Darmstadt — Rose
Frischling, Oberhunden in Westf.
Erbprinz

Friedmann, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Fuhlrott, Geh. Sanitätsrat, Iserlohn
Bellevue

G

Goff, Frl., London — Balmoral
Gottlieb, Kfm., Niedernhausen
Centralhotel
Graefenhain, Kfm., Köln, Hotel Epple
Grünwald, Kfm., Berlin, Grün. Wald
van Gulpen, Kfm., Emmerich
Palasthotel
Guszalewicz, Frl. Kammersäng., Köln
Hotel Nassau u. Cecilie

H

Hecht, Frl., Kreuznach, Hotel Krug
Hein, m. Fr., München, Hotel Nassau
Helmich, Kfm., m. Fr., Mülheim
Hotel Bender
Holdheim, Kfm., Berlin, Palasthotel
Hubert, Kfm., Magdeburg, Hotel Krug
Hubert, Student, Tübingen
Hotel Krug
Hüdepohl, Dr. med., m. Fr., Schwalbach — Zum neuen Adler

J

Jacobs, London — Wilhelma
Jacobus, Kfm., Berlin, Grüner Wald

K

Kohn, Fr. Kommerzienrat, m. Tocht., Wien — Rose
Koppel, Kfm., Hamburg, Reichspost
Kramm, Kiedrich — Augenheilanstalt
Kuntz, Leut., Rastatt — Taunushotel
Kaiser, Oetigheim — Zur Sonne
Kettler, Oberleut., Köln
Grosse Burgstrasse 3
Klump, Gisig — Zur Sonne
Kohne, Fr. Amtsgerichtsrat Dr., mit Tochter, Berlin — Palasthotel
v. Kranc, Freifrau, Meran
Albrechtstrasse 19
Kronstein, m. Frau, Russland
Kapellenstrasse 8, 1
Kunz, m. Fr., Trier — Hotel Happel

L

Leimer, Frankfurt — Hotel Berg
Levi, m. Tochter, Paris — Grün. Wald
Levy, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Linnew, Chemiker, Stuttgart
Pension Norma
Lucke, Kfm., Berlin — Metropole
Langenberg, Oberbahnhofsvorsteher, Recklinghausen — Stadt Biebrich
Lebram sen., Kfm., Berlin
Hotel Nassau u. Cecilie
Lebram, m. Fr., Berlin, Hotel Nassau
Lewin, Kfm., Landau — Alleesaal
Lilienfeld, Kfm., Köln — Burghof
Löber, Kfm., Breslau — Metropole
Löhr, Rückershaus — Zur g. Quelle
Lombo, m. Fr., Bonn — Villa Medici
v. Lossow, Gryryna — Bad Nerotal
Lourie, Rent., Lodz — Alleesaal
Lourié, Russland — Nerotal 16
Lublink-Weddick, Utrecht, Reichspost

M

Malkin, Kand. med., Halle
Friedrichstrasse 31
Mass, Kfm., Moskau, Friedrichstr. 31
Meder, Oberrealschullehrer, Utrecht
Frankfurter Hof
Mess, Frl., Heringen — Wielandstr. 7
Meursing, 2 Frl., Herzogenbusch
Villa Hertha
Meyer, Kfm., Köln — Gr. Wald
Milch, Frankfurt — Zur Sonne
Musitzky, Rentn., m. Fr., Wien
Hotel Alleesaal

N

Nerlich, Hauptm., Trier — Quisisana
Neuhaus, Fr., m. Sohn, Witten
Metropole u. Monopol
Niclas, Kfm., m. Fr., Zürich
Wiesbadener Hof
Nödle, Kfm., m. Fr., Mainz
Zur Sonne

O

Offermann, D.-Dollendorf, Hansahotel
Oppenheim, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Oppenheimer, Fr., m. Tochter, Hadamar — Ritters Hotel
Orgill, London
Prof. Pagenstechers Klinik

P

Peile, Fr., London
Prof. Pagenstechers Klinik
Peter, Frl., Lehrerin, Neuwied
Evangel. Hospiz
Pinto, Kfm., Frankfurt — Zur Sonne
Plugge, Rent., m. Fr., Darmstadt
Pension Wenker-Paxmann
Plugge, Stud. ing., Darmstadt
Pension Wenker-Paxmann
Plugge, Stud. jur., Jena
Pension Wenker-Paxmann
Prommitz, m. Fr., Oberingelheim
Beuers Privat-Hotel

R

Reich, Hanau — Europ. Hof
Retzsch, Frl., Zell — Erbprinz
Reunert, Mainz — Zur Sonne
Reuter, Fr., m. Tochter, Düsseldorf
Hotel Nizza
Rheinheimer, Rechtsanwalt Dr., Kaiserslautern — Hotel Bender
Ritter, Rentn., St. Gallen
Residenz-Hotel
Rogers, Frl. Rentn., London
Villa Hertha
Rosenthal, Kfm., m. Fr., Limburg
Central-Hotel
Rudersdorf, Elisabeth, Ellar
Augenheilanstalt

S

Sand, Kfm., Bonn — Europ. Hof
Sátori, Budapest — Villa Hertha
Sauerberg, Kfm., Roncourt, Erbprinz
Schank, Kfm., Heidelberg, Nonnenhof
Scherber, Dickschied — Zum Falken
Schereschewsky, Frau, Petersburg
Adelheidstrasse 4
Schmidt-Scharff, Rechtsanwalt, mit Frau, Frankfurt — Alleesaal
Schneider, Würzburg — Zur Sonne
Schnitzler, Betriebsing., m. Schwester, Düsseldorf — Hansa-Hotel
Schreiner, Kfm., m. Frau, Mainz
Zur Sonne
Schulz, Hauptm., Darmstadt
Taunushotel
Sėdlies, Kfm., Köln — Grüner Wald
Sernau, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Sommer, Lehrer, m. Frau, Leipzig
Reichshof
Spahn, Winkel — Reichshof
Stahl, Kfm., Dauborn — Erbprinz
Steinberg, Kfm., Offenbach
Wiesbadener Hof
Steinhardt, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Stotz, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Straub, Griesheim bei Darmstadt
Zum Landsberg
Strauss, M., Kfm., Berlin, Gr. Wald
Strauss, H., Kfm., Berlin, Grün. Wald
Stussel, Kfm., m. Frau, Esslingen
Centralhotel

T

Thiergärtner-Drummond, Oberst, mit Fr., Karlsruhe — Privathaus Oetting
v. Thünen, m. Fr., Niedernhausen
Pension Columbia
Tintner, Fabrikbes., Nürnberg
Sanatorium Dr. Schütz
Townsend, Fr. u. Frl., New York
Villa Hertha
Tütrar, Kfm., Kaiserslautern
Hotel Epple
Tumbofski, Fr., Leipzig, Privath. Intra

U

Unnders, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Taunushotel

V

Vorsanger, Kfm., Hannover
Wiesbadener Hof

W

Weber, Landgerichtsrat, Essen
Hotel Epple
Went, Niedernhausen — Zur Sonne
Wiedenbrüg, Rosario — Hotel Nizza
Wiedenbrüg, Hamburg, Hotel Nizza
Wohlmuth, Kfm., m. Fr., Bingen
Schwarzer Adler
v. Woronine, Exzell., Fr. Baronin, Petersburg — Hohenzollern

Z

Zawadzki, Frau Rentner, Wilna
Pension Margareta
Zawadzki, Student, Wilna
Pension Margareta
Zigler, Eichenmeiden — Michelsberg 8
Zwieback, Kfm., Zell — Erbprinz

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Nr. 1. Montag, den 2. Januar. 1911.

Oeffentliche Verdingung.

Die Arbeiten für die Lieferung und Verlegung der Walzeisenträger nebst Geländer für 6 gleiche Ueberbauten auf Bahnhof Caub der Strecke Frankfurt-Niederlahnstein (Los 1) u. die Arbeiten für Anfertigung, Lieferung und Verlegung der genieteten Träger für die Unterführung der Straße nach Pfungstadt auf Bahnhof Eberstadt der Strecke Frankfurt-Heidelberg (Los 2), sollen im einzelnen vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf Zimmer 100 unseres Verwaltungsgebäudes, Rhabanusstr. 1, während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch, so lange der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von Mk. 0,60 für die Bedingungen des Loses 1 und von Mk. 2,10 für die Bedingungen und 1 Blatt Zeichnung des Loses 2, durch unser Zentralbureau, hier, bezogen werden.

Los 1 umfaßt: Die Lieferung und Verlegung von 33,870 Tonnen Walzträgern und die Anfertigung und Anbringung von 56 lfd. Mtr. Geländer.

Los 2 umfaßt: Die Anfertigung, Lieferung und Verlegung von 60/30 Tonnen genieteten, ca. 11,10 Mtr. langen Blechträgern.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Erneuerung von Brückenüberbauten auf verschiedenen Bahnstrecken, Los 1 und Los 2" bis zum Eröffnungstermin

Freitag, den 20. Januar 1911, vormittags 11½ Uhr,

her in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zim. Nr. 73 unseres Verwaltungsgebäudes hier abgehalten wird, portofrei einzusenden. F 170

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Mainz, den 29. Dezember 1910.

Kgl. Preuß. u. Großherzogl. Hessische Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche im laufenden Jahre Privat-Impfungen ausgeführt haben, werden unter Bezugnahme auf § 8 des Reichsimpfgesetzes ersucht, — soweit dies nicht schon geschehen ist — die hierüber geführten Listen möglichst bald hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 15. Dezbr. 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.
Einstellung von Drei- u. Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou (Küsten-Artillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911. Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912, bezw. 1913, Heimreise: Frühjahr 1914 bezw. 1915. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Bekanntmachung.
Einstellung v. Dreijähr.-Freiwilligen für das 3. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912, Heimreise: Frühjahr 1914. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf 3 Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stamm-See-Bataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.
Freiwillige für das 18. Armeekorps.

Vom 3. Januar 1911 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1911 bei einem Truppenteil des 18. Armeekorps als Einjährig- oder mehrjährige Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag, bis 10 Uhr vormittags, unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden.

Frankfurt a. M., 18. Novbr. 1910.

18. Armeekorps. Sanitätsamt.

Bekanntmachung,
das Militär-Ersatzgeschäft für 1911 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 26 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 3. Januar bis 1. Februar 1911 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathause Zimmer Nr. 51 (2. Stock), nur vormittags von ½9 bis 1 Uhr anzumelden, und zwar:

1. Die 1889 und früher geborenen Militärpflichtigen:

Montag, den 2. Januar, mit den Buchstaben A bis E,
Dienstag, den 3. Januar, mit den Buchstaben F bis K,
Mittwoch, den 4. Januar, mit den Buchstaben L bis O,
Donnerstag, den 5. Januar, mit den Buchstaben P bis S,
Freitag, den 6. Januar, mit den Buchstaben T bis Z.

2. Die 1890 geborenen Militärpflichtigen:

Samstag, den 7. Januar, mit den Buchstaben A bis D,
Montag, den 9. Januar, mit den Buchstaben E bis H,
Dienstag, den 10. Januar, mit den Buchstaben J bis M,
Mittwoch, den 11. Januar, mit den Buchstaben N bis R,
Donnerstag, den 12. Januar, mit den Buchstaben S bis U,
Freitag, den 13. Januar, mit den Buchstaben V bis Z.

3. Die 1891 geborenen Militärpflichtigen:

Samstag, den 14. Januar, mit dem Buchstaben B,
Montag, den 16. Januar, mit den Buchstaben A, C, D,
Dienstag, den 17. Januar, mit den Buchstaben E, F,
Mittwoch, den 18. Januar, mit den Buchstaben G, J,
Donnerstag, den 19. Januar, mit dem Buchstaben H,
Freitag, den 20. Januar, mit dem Buchstaben K,
Samstag, den 21. Januar, mit dem Buchstaben L,
Montag, den 23. Januar, mit dem Buchstaben M,
Dienstag, den 24. Januar, mit den Buchstaben N, O,
Mittwoch, den 25. Januar, mit dem Buchstaben R,
Donnerstag, den 26. Januar, mit den Buchstaben P, Q,
Samstag, den 28. Januar, mit dem Buchstaben S,
Montag, den 30. Januar, mit den Buchstaben T, U, V,
Dienstag, den 31. Januar, mit den Buchstaben W, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsscheine werden von den Führern der Zivilstands-Register der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen welche hier gehören oder domizilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerks-Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter 2c., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenck, hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse 2c. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1911 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Dez. 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
betreff. die Regelung des Fuhrverkehrs am Residenz-Theater.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. September 1910 wird ein Halteplatz für 2 nicht bestellte Automobil-Taxameterdroschken zum Abholen der Besucher des Residenz-Theaters auf der Westseite der Schwalbacher Straße, südlich der Dotzheimer Straße und Luisenstraße, eingerichtet. Die Automobildroschken sind dort an der Bordkante, hintereinander, mit der Fahrrichtung nach der Dotzheimer Straße zu, aufzustellen. Die vorderste Droschke darf nicht über die südliche Hausfluchtlinie der Dotzheimer Straße hinausragen.

Wiesbaden, den 18. Dezbr. 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den Königlichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten (Gewerberat) zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120a bis d der Gewerbeordnung den Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 1. November 1910.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird seitens des Gouvernements Mainz mit der Berichtigung der Festungsgelände-Aufnahme der Section Wiesbaden begonnen werden.

Es wird daher bekannt gegeben, daß es verboten ist, die aufgestellten Signalstangen zu beschädigen oder zu beseitigen, und daß es dem Aufnahmepersonal gestattet ist, alle Grundstücke zu betreten.

Wiesbaden, den 20. Dezbr. 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betreffend An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895 Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs, Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher:

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4, Friedrichstraße 32, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1910.

Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Straße im Brangschen Grundstück an der Langstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 31. Dezember 1910 beginnenden und mit Ablauf des 28. Januar 1911 endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung von Straßen im Distrikt Weinreh hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 23. Dezember 1910 beginnenden und mit Ablauf des 20. Januar 1911 endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. Dezbr. 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 783 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 55,573.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen, die Mitglieder der Armendeputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67; Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Michelsberg 20; Stadtverordneter Ober-Telegraphen-Sekretär Buschmann, Bismarckr. 42; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Bezirksvorsteher Rentner Lingel, Hallgarter Str. 3; Bezirksvorsteher Tapezierer Mayer, Bleichstr. 28; Bezirksvorsteher Rentner Roll, Bismarckring 9; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Querfeldstr. 3; Bezirksvorsteher Lehrer Hartmann, Scharnhorststraße 17; Bezirksvorsteher Kaufm. Flößner, Wellritzstraße 6; Bezirksvorsteher Architekt Burk, Weißenburgstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher Kaufmann Moeckel, Langgasse 24; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Ludwig Walther, Langg. 42; Bezirksvorsteher Apotheker Vollmer, Hainerweg 10; sowie das städtische Armen-Bureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2, Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstr. 16; Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14; Herr Karl Koch jr., Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1910.

Namens der städt. Armendeputation:
Travers, Beigeordneter.

Kohlen für verschämte Arme.

Im verflossenen Winter war die städtische Armenverwaltung durch die Mildtätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft in der Lage, 3146 Portionen Kohlen à 25 kg an verschämte Arme abzugeben, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge der Arbeitslosigkeit und der noch immer bestehenden Teuerungsverhältnisse besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den besagten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den **verschämten Armen** die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zuzuwenden. Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67; Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Michelsberg 20; Stadtverordneter Ober-Telegraphen-Sekretär Buschmann, Bismarckr. 42; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Bezirksvorsteher Rentner Lingel, Hallgarter Str. 3; Bezirksvorsteher Tapezierer Mayer, Bleichstraße 28; Bezirksvorsteher Rentner Roll, Bismarckring 9; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Querfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Hartmann, Scharnhorststr. 17; Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Wellritzstraße 6; Bezirksvorsteher Architekt Burk, Weißenburgstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher Kaufmann Moeckel, Langgasse 24; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Ludwig Walther, Langg. 42; Bezirksvorsteher Apotheker Vollmer, Hainerweg 10; sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2; Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstr. 16; Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14; Herr Karl Koch jr., Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Namens der städt. Armendeputation:
Travers, Beigeordneter.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben noch gelöst folgende Damen und Herren:

Bosmann, C., Maler. Berlit, Stadtbauinspektor. Berckenkamp, Landgerichtsdirektor, Frau, Wilhelmstraße 20. Dr. Bickel, Rechtsanwalt, Bez. M. J., Frau Wwe., Dotzheimer Straße 25. Butzmann, Oskar, Hotel Schützenhof.

Enders, Fritz, Hotel Frankfurter Hof. Feix, Emil, Fuhrwerksbes., Schlachthausstr. 8. Feix, Heinrich, Fuhrwerksbesitzer, Saalgasse 28.

Guttmann, Justizrat. Gäfgen, Heinrich, Fabrikant. Gath, Karl, Schlossermeister u. Stadtverordneter.

Haus, Wilh., Bäckermeister, Oranienstr. 8. Hanschn, Eduard, Schreinermeister u. Stadtverordneter. Hildner, Fritz, Architekt u. Stadtverordneter.

Kreckel, Hermann, Friedrichstr. 36. Kauer, Christian, Zyther-Restaur., Königl. Theater. Koch, W., Hotel Dalheim.

Liebmann, Bernhard, Bankier. Lohr, Professor.

Müller, Anton, Bismarckring 26. Müller, Elisabeth, Wwe., Bismarckring 26. Meketta, Heinr., Dentist, Nikolasstraße 24. Müller, Max J.

Nonnenhof, Hotel, Heides Erben.

Piedmont, Cornel, Friedrichstr. 36. Pascoe, A. F. H., Klarenthaler Str. 1. Peter, Reinhold, Hauptmann. Pfeiffer, Gustav, Bankier.

Ritterling, Dr., Professor. Roser Dr., Ludwig, Hotel Quisisana. Rebhold, Architekt. Roth, J. C., Kaufmann, Wilhelmstraße 60.

Singer, Isidor, Kaufmann. Singer, Moritz, Kaufmann. Steinborn, Johanna, Fräul., Kaiser-Friedrich-Ring 3. Schwand, Architekt und Stadtverordneter. Schweisguth, H., u. Frau, Neuberg 16. Schinle, Franz, Zigarrenhaus, Friedrichstraße 4. Scheidenberg, A., Architekt, Wilhelmstraße 15.

Thon, Georg, Gärtner.

Weber u. Schmidt, Baugeschäft. Weyrauch, Dr. med. Weyrenberger Wilhelm, Adolfsallee 25. Weinig, Kgl. Hofschauspieler. Wiesbadener Marmorwerke M. J. Betz, Dotzheimer Straße 28.

Wiesbaden, den 1. Januar 1911.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Travers.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung der Viktoriastraße liegende und an den Felddistrikten „Hinterm Haingraben" und „Im Hasengraben" westlich herziehende Feldweg wird auf seine Länge bis zur alten Erbenheimer Bahnlinie wegen Verlegung eines Starkstromkabels für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, 28. Dezember 1910. *

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um den zahlreichen Diebstählen auf den Friedhöfen entgegenzutreten, beschloß der Magistrat in der Sitzung vom 26. Februar d. J. unter Nr. 451 allen Denjenigen, welche einen Dieb so zur Anzeige bringen, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgt, eine Belohnung von 20—25 Mk. zu gewähren.

Wiesbaden, 5. Dezember 1910. *

Die Friedhofsdeputation.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

des Taglöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlitz,
der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
der led. Dienstmagd Anna Bongartz, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz,
der Auguste Brandeß, geb. am 25. 1. 1891 zu Speyer,
der led. Antonietta Bruisma, geb. am 6. 10. 1886 zu s'Grafenhage,
des Buchhalters Karl Buch, geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim,
des Taglöhners Peter Decker, geb. am 22. 1. 1874 zu Bielefeld,
der Wilhelmine Dreis, geb. am 21. 6. 1886 zu Burgschwalbach,
des Grundgräbers Jos. Egenolf, geb. am 11. 12. 1873 zu Oberursbach,
des Robert Ewald, geb. am 30. 7. 1874 zu Posen,
des Mühlenbauers Wilhelm Fabb, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden,
des Wilhelm Friedche, geb. am 28. 7. 1873 zu Laufenselden,
des Tagl. Wilhelm Frohn, geb. am 7. 8. 1866 zu Springen,
der Katharina Graf, geb. am 10. 1. 1889 zu Mainz,
des Wilhelm Gruber, geb. am 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
des Friedrich Hatesohl, geb. am 2. 12. 1882 zu Oslebshausen,
der Dienstmagd Maria Hermann, geb. am 31. 9. 1889 zu Wiesbaden,
des Tagl. Theobald Hellmeister, geb. am 10. 12. 1866 zu Gaualgesheim,
des Rich. John, Mvr., geb. am 27. 2. 1879 zu Biebrich,
des Schlossergehilfen Wilh. Klees, geb. am 1. 2. 1878 zu Bessenbach,
des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich,
der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen,
des Kutschers Ernst König, geb. am 30. 9. 1883 zu Wiesbaden,
des Reisenden Bruno Leißner, geb. am 23. 11. 1866 zu Rauhe,
des Taglöhners Adolf Lewalter, geb. am 19. September 1873 zu Weinbach,
der Gisela Löber, geb. am 6. 5. 1878 zu Naumburg,
des Herm. Matier, geb. am 6. 9. 1879 zu Wiesbaden,
des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden,
der led. Ludiska Marschall, geb. 24. 11. 1877 zu Bauerbach,
des Taglöhners Wilhelm Möller, geb. am 25. 10. 1870 zu Wiesbaden,
des Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel,
des Kaufmanns Hermann Nestle, geb. am 5. 12. 1881 zu Mainz,
des Philipp Neumann, geb. am 16. 4. 1871 zu Wiesbaden,
des Georg Ott, geb. am 26. 5. 1879 zu Ems,
des Kaminbauers Wilh. Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben,
des Tapezierergehilfen Otto Reißner, geb. am 3. März 1886 zu Altenau,
der Karl Risch Wwe., Bertha, geb. Bause, geb. am 26. 12. 1872 zu Nebies,
der Dienstmagd Berta Rühmling, geb. am 30. 5. 1884 zu Neuwandrum,
des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach,
der ledigen Hedwig Schaumburg, geb. am 10. 11. 1881 zu Magdeburg,
des Wilhelm Schilling, geb. 18. 11. 1866 zu Wiesbaden,
des Installateurs Heinr. Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krotzingen,
der Maria Schmidt, geboren am 10. 2. 1886 zu Heiter,
des Kaufmanns Herm. Schnabel, geb. am 27. 4. 1882 zu Wetzlar,
der Anna Schneidereit, geb. am 27. 12. 1881 zu Albau,
der led. Karoline Schöffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
des Kutschers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberbollendorf,
der Ehefrau des Taglöhn. Johann Stähle, Maria, geb. Krastel, geb. 31. 1. 1882 zu Tübingen,
des Emil Ueberle, geb. am 5. 3. 1885 zu Heidelberg,
des Tagl. Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würges,
des Johann Velte, geb. am 31. 7. 1872 zu Karlsruhe,
des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg,
der Luise Völker, geb. am 3. 3. 1882 zu Marburg,
des Taglöhners Friedrich Volkmar, geb. am 17. 3. 1871 zu Stadtfurt,
Wilh. Wiederstein, geb. am 10. 3. 1875 zu Diez,
des Tünchers Philipp Wiesenhorn, geb. am 19. 1. 1877 zu Mainz,
des Emil Wind, geb. am 20. 6. 1879 zu Reichenau,
der Therese Wolf, geb. am 16. 7. 1887 zu Niedergladbach,
der ledigen Johanna Zimmermann, geb. am 20. 5. 1888 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Dez. 1910.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 16. und 17. Januar 1911, erforderlichen Falles am 18. Januar, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, werden im Leihhause, Neugasse 8 (Eingang Schulgasse) die dem städtischen Leihhause bis einschl. 15. Dezember 1910 verfallenen Pfänder, Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücke, Leinen, Betten usw. versteigert.

Bis Freitag, den 13. Januar 1911, einschl., können diese verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr noch ausgelöst, Pfandscheine über Metalle und sonstige, Mottenfraß nicht unterworfene Pfänder von 8—10 Uhr vormittags von 2—3 Uhr nachmittags verlängert werden.

Samstag, den 14. Januar 1911, und an den Versteigerungstagen ist das Leihhaus für Verkauf und Auslösungen geschlossen. Des Ferneren bringen wir zur Kenntnis, daß Verlängerungen der Pfandscheine nur noch bis zu dem auf dem Pfandscheine angegebenen Verfalltage stattfinden, das Leihhaus am 1. und 3. Mittwoch eines jeden Monats, nachmittags, geschlossen ist, der Verkauf an diesen Nachmittagen aber bei den Taxatoren stattfinden kann.

Wiesbaden, 28. Dezember 1910. *

Städt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Portland-Zement** zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1911 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und eine Zeichnung mit den eingetragenen Grenzen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 7. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1910.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Frauenlobstraße bei der Einmündung der Gutenbergstraße, ist durch Magistrats-Beschluß vom 28. Dezember 1910 förmlich festgestellt worden und wird vom 2. Januar 1911 ab weitere 8 Tage im Rathause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. *

Wiesbaden, den 29. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von: a) zirka **2000 Stück Piassavabesen**, großes Format, und b) zirka **40 Kehrwalzenfüllungen** soll im Wege der öffentl. Ausschreibung verdungen werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum 5. Januar 1911, bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. *

Wiesbaden, 17. Dezember 1910.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. **14 000 Stück Reiserbesen** bester Qualität soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum 5. Januar 1911, bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Januar 1911, vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. *

Wiesbaden, 17. Dezember 1910.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
2. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
3. Jakob Baumbach, Hochstättenstraße 10.
4. Max Commichau, Michelsberg 13.
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 43.
6. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
7. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 40.
8. Carl Gasteier, Neugasse 9.
9. Glaab u. Meßner, Adelheidstr. 32.
10. Nathan Heß, Taunusstraße 5.
11. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimer Straße 111.
12. August Jeckel, Kiesenring 1.
13. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H., Friedrichstraße 12.
14. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
15. Oestreich u. Berberich, Stiftstraße 13.
16. Rhein. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 6.
17. August Schaeffer Nachf., Langgasse 23.
18. Otto Siebert, Hallgarter Str. 4.
19. Philipp Steimer, Webergasse 51.
20. Thiergärtner und Voltz u. Wittmer, Schillerplatz 3. *

Wiesbaden, 26. September 1910.

Die Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags. *

Städt. Akzise-Amt.

Marktkirche.

Mit dem 1. Januar 1911 wird auch die **Marktkirchengemeinde** in Pfarrbezirke eingeteilt und werden künftig sämtliche Amtshandlungen von den betr. Pfarrern ihres Bezirks übernommen.

Der 1. Bezirk umfaßt den durch die Sonnenberger, Taunusstraße, Kranzplatz, Langgasse, Markt-, Museum-, Frankfurter, Bierstadter Str. begrenzten Teil der Gemeinde. Der zuständige Pfarrer ist **Dekan Bickel**, Luisenstraße 34.

Der 2. Bezirk umfaßt den von der Schwalbacher, Friedrich-, Wilhelm-, Museum-, Marktstraße und Michelsberg begrenzten Teil der Innenstadt, sowie den zwischen der Frankfurter u. Bierstadter Str. liegenden Teil der Außenstadt. Der zuständige Pfarrer ist Pfarrer **Schüßler**, Emser Straße 21.

Der 3. Bezirk umfaßt den zwischen der Frankfurter, Friedrich-, Schwalbacher, Rhein- und Kaiserstraße, sowie dem Geleise der Staatsbahn liegenden Teil der Gemeinde. Der zuständige Pfarrer ist Pfarrer **Beckmann**, Marktplatz 7.

Zu beachten ist, daß die Grenzen der einzelnen Bezirke mitten durch die Straßen laufen. *

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 23. Dezember bis einschl. 29. Dezember 1910:

		Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
Fourage.					
Hafer, alt	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neu	100 „	—	—	—	—
Stroh	100 „	—	—	—	—
Heu	100 „	7	—	7	60
Viktualien.					
Eßbutter	1 Kg.	2	70	2	80
Kochbutter	1 „	2	50	2	60
Trinkeier	1 St.	—	13	—	14
Frische Eier	1 „	—	9	—	10
Kalk-Eier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	3	—	4	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	50	8	—
Eßkartoffeln	1 „	—	10	—	12
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	14	—	16
Knoblauch	1 „	—	40	—	50
Erdkohlrabi	1 „	—	14	—	20
Rote Rüben	1 „	—	18	—	20
Weiße Rüben	1 „	—	16	—	20
Gelbe Rüben	1 „	—	20	—	22
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	6	—	7
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	4	—	5
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	70	—	75
Meerrettich	1 St.	—	15	—	20
Petersilien	1 Kg.	1	10	1	30
Lauch	1 St.	—	3	—	4
Sellerie	1 „	—	10	—	12
Kohlrabi	1 Kg.	—	—	—	—
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	20	1	40
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne St.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	50 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	18	—	25
Rotkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rotkraut	1 St.	—	25	—	30
Wirsing	1 St.	—	10	—	16
Blumenkohl, hiesiger	1 St.	—	30	—	35
Blumenkohl, ausländ.	1 „	—	45	—	70
Rosenkohl	1 Kg.	—	60	—	65
Grün-Kohl	1 Kg.	—	20	—	32
Römisch-Kohl	1 „	—	—	—	—
Kopfsalat	1 St.	—	12	—	14
Endivien	1 „	—	10	—	12
Spinat	1 Kg.	—	40	—	45
Sauerampfer	1 „	—	65	—	70
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	80	—	85
Kresse	1 „	—	60	—	75
Artischocke	1 St.	—	50	—	60
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	20	—	50
Kochäpfel	1 „	—	14	—	20
Eßbirnen	1 „	—	25	—	40
Kochbirnen	1 „	—	20	—	24
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	5	—	10
Ananas	1 „	3	—	3	20
Zitronen	1 „	—	5	—	6
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	25	—	35
Bananen	1 „	—	8	—	10
Feigen	1 Kg.	—	40	—	50
Datteln	1 „	1	40	2	40
Kastanien	1 „	—	30	—	40
Walnüsse	1 „	—	70	1	—
Haselnüsse	1 „	—	80	—	90
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	1	—	1	20
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 „	—	—	—	—
Fische.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	60	3	40
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	3	—
Schleie (lebend)	1 „	3	20	4	—
Barsche (lebend)	1 „	1	—	1	20
Backforellen (lebend)	1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	40	—	60
Hummer (lebend)	1 „	8	—	9	—
Krebse (lebend)	1 „	—	—	—	—
Schellfische	1 Kg.	—	80	1	40
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	80	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	50	—	70
Salm	1 „	4	—	14	—
Seehecht	1 „	—	80	1	60
Zander	1 „	3	20	3	60
Lachsforellen	1 „	4	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	3	60	4	—
Heilbutt	1 „	2	40	3	—
Steinbutt	1 „	5	—	6	—
Schollen	1 „	—	80	1	60
Seezunge	1 „	5	—	6	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	60	2	—
Grüner Hering	1 „	—	60	—	80
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	0,5 kg	—	90	—	—
Gans	1 St.	7	—	7	50
Truthahn	1 „	10	—	12	—
Truthuhn	1 „	7	50	8	—
Ente	1 „	3	80	4	25
Hahn	1 „	1	70	1	90
Huhn	1 „	2	50	2	80
Masthuhn	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	3	—	3	50
Kapaunen	1 „	2	50	3	—
Taube	1 „	—	80	—	85
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhuhner	1 „	1	70	1	90
Birkhühner	1 „	2	80	3	—
Schneehühner	1 „	1	50	1	70
Fasanen	1 „	3	—	4	—
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	4	—	4	50
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	4	25	4	50
Reh-Rücken	1 „	10	—	12	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	—	—	—	—
Hirsch-Keule	1 „	—	—	—	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	—	—	—	—
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	90	1	10
Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	72	1	92
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	30	1	40
Schweinefleisch	1 „	1	60	2	—
Kalbfleisch	1 Kg.	1	80	2	20
Hammelfleisch	1 „	1	60	2	—
Schaffleisch	1 „	1	10	1	20
Dörrfleisch	1 „	1	90	2	10
Solderfleisch	1 „	1	80	2	—
Schinken, roh m. Knoch.	1 „	2	20	2	40
Schinken, gar. i. Ganzen	1 „	2	40	3	—
Schinken, gekocht, Aufschn.	1 „	4	—	4	80
Speck, geräuchert	1 „	2	—	2	20
Schweineschmalz	1 „	1	80	2	—
Nierenfett	1 „	1	—	1	20
Schwartenmagen, frisch	1 „	2	—	2	20
Schwartenmagen, geräuch.	1 „	2	20	2	40
Bratwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	80	2	—
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	1	20	1	60
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	30	1	80
Getreide, Mehl u. Brot 2c.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	20	50	21	50
Roggen	100 „	14	50	15	50
Gerste	100 „	13	50	17	—
Erbsen zum Kochen	100 „	36	—	40	—
Speisebohnen	100 „	28	—	34	—
Linsen	100 „	20	—	35	—
Weizenmehl: Nr. 0	100 „	31	—	32	—
Nr. 1	100 „	29	—	30	—
Nr. II	100 „	28	—	29	—
Roggenmehl: Nr. 0	100 „	23	—	24	—
Nr. 1	100 „	21	50	22	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	54
Speisebohnen	1 „	—	38	—	48
Linsen	1 „	—	25	—	48
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	36	—	44
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	32	—	38
Gerstengraupe	1 „	—	40	—	60
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	60
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	72
Hafergrütze	1 „	—	50	—	68
Haferflocken	1 „	—	52	—	60
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	80
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	20	3	20
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	2	40	3	80
Speisesalz	1 „	—	20	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	16	—	18
„	1 Laib	—	44	—	50
Rundbrot	0,5 Kg.	—	16	—	18
„	1 Laib	—	44	—	50
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 29. Dezember 1910.

Städtisches Akzise-Amt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden